

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 56

Dienstag, 11. Mai 1909

48. Jahrgang.

Auf! Der letzte Mann heraus!

Auf zur Stichwahl am Freitag den 14. Mai!

Marburg, 11. Mai.

Am Freitag wird der letzte Würfel fallen; am Freitag will ein Grazer Jude uns Marburgern und dem steirischen Unterlande unsere Vertretung im Landtage entreißen; an einem Freitag just! Seit des Galiläers Zeiten, seit dem gewaltigen Drama von Palästina scheint ja den Pharisäern vom Stamme Juda dieser Tag ein ganz besonders lieber und teurer zu sein, lieber vielleicht als der Sabbath, an welchem sich die Raubritter von der Börse und die sonstigen „schweren“ Stammesgenossen des Doktor Schacherl aus Graz, auch wenn sie als beutelschwere „Genossenschaftsführer“ die Arbeiter sozialdemokratisch narren und ihnen ihre Kreuzer — die denkbar höchste Steuer! — abknöpfen, sich zu versammeln pflegen, um Rückschau zu halten über das, was die letzte Woche ihnen wieder an reichem Gewinn in ihre Tasche brachte. Um den Raub an den arbeitenden Schichten unseres Volkes zu ermöglichen, wurden die sozialdemokratischen Glückseligkeitsapostel, welche die ganze Welt, nur nicht sich selber, zum Narren halten, wie die Heuschrecken ins steirische Unterland gesandt, um in Marburg und in anderen Orten in Versammlungen nochmals die Arbeiter zu beschwären, um sie unter Lügen, unter Verleumdungen und Beschimpfungen anderer Parteien nochmals als arme, selbstlose Zugtiere vor den roten Parteifarren zu spannen, in welchem die roten Oberführer behaglich sitzen. Man wird wieder in diesen Versammlungen die alten Märchen davon hören, daß nur

sie es sind, welche himmlische Glückseligkeit auf die Erde streuen wollen, daß aber es immer die anderen Parteien seien, welche sie ruchlos daran hindern. Daß z. B. im Parlamente rund 90 Mann, die sie dort haben, jede volksfreundliche Aktion erzwingen könnten, wenn sie ernstlich wollten, das wird den Arbeitern nicht gesagt. Dafür aber wird das Schimpfen und Beschimpfen wieder die erste Rolle spielen; die heutige Nummer des sozialdemokratischen Organes leitet diese Schimpfsaktion in einer jenem Blatte würdigen Weise ein, da es, statt sachliche Argumente zu führen, in der rüdesten Weise auf den — Schriftleiter unseres Blattes eine Schimpf- orgie ergießt. Aber hat davon schon ein einziger Arbeiter etwas gehabt? Wird die wirtschaftliche Lage eines Mannes der Arbeit dadurch vielleicht gebessert? Schimpfen und Beschimpfen, das kann jeder Gassenjunge, der seinen Eltern entlaufen ist, jeden denkenden Arbeiter aber wird derartiges abstoßen und er wird den Schluß ziehen: Wenn ihr nichts anderes könnt als dieses — dann ist's traurig bestellt um euch! Nur notgedrungen haben wir uns mit diesem Kapitel beschäftigt, das umso widriger wirkt, wenn man sich die Heuchelei vor Augen hält, die darin liegt, daß jenes Blatt dem ehemaligen Abg. Wastian jetzt zugibt, daß er für das Volk wirtschaftlich gearbeitet hat; warum ist denn dann auch er beschimpft und alles daran gesetzt worden, daß statt seiner ein Herr Kessel, der doch für die Katz ist, gewählt wurde?

Wir werden auch nicht das schöne Beispiel nachahmen, den aufgestellten sozialdemokratischen Kandidaten, einen pensionierten Lehrer, zu verun-

glimpsen. Wohl aber weisen wir neuerdings darauf hin, daß Herrn Franz Kral, dem Kandidaten der Arbeit, am nächsten Freitag deshalb jeder in der allgemeinen Landtagskurie befindliche Arbeiter, jeder Gewerks- und Geschäftsmann, Beamte, Lehrer, Handelsangestellte etc. seine Stimme geben soll, weil durch die Wahl dieses Kandidaten der ganze Wahlkreis die Gewähr erhält, daß er einen Vertreter bekommt, der, aus der Arbeitsschicht hervorgegangen, zeitlebens mitten in der Arbeit stand und in seinem eigenen Leben oft und schwer genug die Not und die Sorgen, die an der manuellen Arbeit hängen, empfinden mußte und daher mit brüderlichem Sinne, mit Verständnis und warmer Teilnahme alle jene im Landtage vertreten wird, die gleiches Leben und gleiche Sorgen, als Männer der Arbeit zu einem großen Ganzen verbindet. Die Ehre und die Schwere der Arbeit sind ihm nicht fremd, sie haben ihn begleitet auf seinem ganzen Wege und er wird ihrer eingedenk bleiben auch dort, wohin ihn am 14. Mai die Wähler stellen sollten. Für Franz Kral braucht's keine Phrase, kein Schellenklingel, keine Vor- spiegeln falscher Tatsachen; er wird im Landtage ruhig und arbeitsam seinen Mann stellen, so, wie es im Interesse der arbeitenden Schichten liegt. Von Phrasen wird niemand satt. An die Wähler von Marburg aber — die der anderen Wahlorte, die am 7. Mai vorbildliche, glänzende Leistungen vollbracht haben, bedürfen ihrer gar nicht — ergeht hiemit die dringende Bitte: am nächsten Freitag auch mit dem letzten Mann zur Urne, zur Wahl gehen!

Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

31

(Nachdruck verboten.)

Ungefähr eine Sekunde lag zwischen den beiden Schüssen. Der erste, der feuerte, war Udo v. d. Marnitz. Er hatte ruhig Aufstellung genommen. In der Tat, wäre es jemanden eingefallen, seinen Puls zu fühlen, er hätte nicht mehr als siebzig gezählt, so ruhig war der Offizier, so wenig fürchtete er die feindliche Pistole. Obgleich es das erstemal war, daß er der Waffe eines Feindes gegenüberstand, empfand er doch nichts von Beängstigung oder Unruhe. Dafür waren seine Nerven zu gesund und seine Jugend kannte keine Schwäche.

Nicht so sicher war der andre. Ein leichtes Beben ging durch seinen Arm, als er das Auge des Gegners groß, fest und drohend auf sich gerichtet sah. An dem hastig gehenden Atem konnte man deutlich die innere Aufregung sehen, wenn von Rosen sich auch bemühte, äußerlich ruhig zu erscheinen wie ein Steinbild.

Und da — ein paar Sekunden, ehe die Schüsse fallen mußten, da kam plötzlich über Marnitz ein quälender Gedanke, der sich in seinem Kopfe festsetzte, ihn beirrte und seine Aufmerksamkeit ablenkte. Dieser Gedanke hieß Grete!

Hatte er die Wahrheit gesprochen, als er dem Freund versicherte, die Sache sei zu Ende? Wohl — sie war zu Ende. Aber tauchte nicht immer von neuem das weiche, von goldenen Haaren umrahmte Mädchengesicht vor seinen Augen auf? Trat sie

nicht gerade jetzt wieder wie ein Nebelbild zwischen die beiden Feinde? Es war ihm, als liege etwas wie Wehmut in den großen, feuchten Augen. . . Er versuchte sich loszumachen, aber es gelang ihm nicht. Er wurde verwirrt, denn sein Geist war nicht auf solche Zwischenspiele eingerichtet — da tönte hart der scharfe Befehl des Unparteiischen an sein Ohr.

Er feuerte, kaum, daß das letzte Wort verklungen war. In dem Augenblick aber, als er kaltblütig fünf Finger breit über das Herz seines Gegners zielte, in dem Moment, der doch eigentlich nur das Bruchteil einer Sekunde war, ihm aber wie eine Ewigkeit erschien, tauchte plötzlich wieder das schöne zarte Mädchen auf, stellte sich wie beschwörend vor den Lauf des Revolvers, breitete die Arme aus und hestete ihr mildes Auge flehend auf das seine, als wollte sie sagen: Du sollst nicht töten! Du sollst keines Menschen Blut vergießen!

Er wurde von einer Art von Taumel ergriffen. Hätte er noch Zeit gefunden, er wäre sich mit der Hand über die Augen gefahren, um den Spuk zu verwischen. Da er aber nicht mehr sicher wußte, was Wirklichkeit und was Illusion war, so ging die Hand mit dem Revolver unmerklich beiseite, um das junge Mädchen nicht zu treffen, das beinahe vor seiner Pistole stand. . .

Die Kugel, die dem Gegner gegolten, schlug krachend einen halben Meter weit daneben in einen Baum.

Fast gleichzeitig hörte man den unterdrückten Fluch des Oberleutnants. Da krachte auch schon der Schuß des Gegners.

Einige Augenblicke sah man nichts durch den Pulverdampf, der die Gestalten der beiden Männer verhüllte.

Marnitz war Sekunden regungslos stehen geblieben, die rauchende Pistole in der Rechten. Der Arzt aber, der wenige Schritte von ihm entfernt stand und ihm ins Antlitz sah, wußte genug.

Das Gesicht des jungen Offiziers war plötzlich weißer geworden als seine Manschetten.

Der Arzt sprang hinzu.

Fast gleichzeitig warf Udo v. d. Marnitz die Arme in die Höhe, drehte sich blitzschnell um sich selbst und stürzte schwer auf den gefrorenen Schneeboden nieder.

Ein feiner, roter Faden ringelte sich über die Uniform.

Der Oberleutnant war hinzugeeilt. Es war gut, daß ihn niemand beobachtete, denn er hatte wahrhaftig Tränen in den Augen. Auch der zweite Arzt war jetzt hinzutreten. Sie rissen die Uniform des Offiziers auf und untersuchten die Wunde.

„Na, das sah noch schlimmer aus“, meinte der eine.

Der andre aber setzte hinzu:

„Es kann immer noch schlimm genug enden, Herr Kollege.“

Der nickte. „Ein Lungenschuß, wie's scheint. Wenn wir aber Glück haben, so ist die Kugel einen halben Zentimeter über die Lunge durchgegangen; dann können wir hoffen.“

Während die Ärzte diese wenig erfreuliche Diagnose stellten, verbanden sie die Wunde. Mit aller Vorsicht wurde der Bewußtlose in einen Wagen

Eigenberichte.

Die Vorfälle in der Südmark.

Der Südmarkgau Leibnitz gegen die Vorfälle.

Ehrenhausen, 9. Mai.

Heute nachmittags fand hier im Gasthause Painer (1. Stock) der erste Gautag des Südmarkgaues Leibnitz statt. Vertreten waren die Ortsgruppen Leibnitz, Wildon, Arnfeld, Ehrenhausen, Deutschach, Gamlig, Straß und St. Georgen a. d. St. Neuanmeldungen zum Gaubeitritte lagen vor von den Südmarkfortsgruppen Lebring, Hlg. Kreuz a. Waasen und Wolfsberg im Schwarzaudale, die zum Teile auch Vertreter geschickt hatten, welche dem Gautag als Gäste beizuhöhen. Gauobmann Doktor Albani (Leibnitz) eröffnete die Gautagung mit dem Ausdruck der Freude darüber, daß schon der erste Gautag des Leibnitzer Südmarkgaues so zahlreich besetzt wurde; Redner verwies darauf, daß es sich bereits zeigte, wie segensreich und heilsam die Errichtung von Südmarkgaueu sei. Es folgte sodann der Bericht des Gauobmannes. Redner verwies zuerst darauf, daß seit dem 15. und 16. Jahrhundert unser deutsches Volk sich noch nie in einem solchen Aufschwunge befand als wie in unserem Zeitalter, in unseren Tagen. Die deutsche Sprache klingt in der Welt, deutsche Schiffe fahren auf allen Meeren; trotzdem sei es möglich geworden, daß wir Deutsche in Österreich in die ärgste nationale Bedrängnis gerieten. Redner besprach die Ursachen dieser nationalen Not und gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß diese Not von nun an von oben nicht mehr gefördert werde, da die letzten großen Ereignisse wieder einmal auch den obersten Stellen im Staate gezeigt habe, was die deutsche Treue sei; nur ein Blinder vermöchte es nicht zu sehen, wo die wahren Wurzeln der Kraft dieses Staates zu suchen sind. (Lebhafter Beifall.)

Auf die jüngsten Vorfälle in der Südmark übergehend, verwies Dr. Albani darauf, daß in der Südmark alle Parteigegensätze und -Interessen zu schweigen haben; weder auf die engere Konfession noch auf die Parteistellung darf bei einem Südmarkler gesehen werden. So sei es auch in der Südmark immer gehalten worden; jetzt aber wolle man plötzlich andere Grundzüge einführen, jetzt wolle man Parteien als solche in der Südmark entstehen lassen. Der Redner kam dann auf die von gewisser Seite angefeindete Versiedelungstätigkeit in St. Egidius zu sprechen und wies den Vorwurf zurück, daß die Südmark dort „evangelisiere.“ Wenn in St. Egidius oder sonstwo im Unterlande eine Los von Rom-Bewegung entstehe, so sei daran nur der slowenische Bischof von Marburg Schuld, denn der mache aus seiner slawisch-nationalen Gesinnung kein Hehl, er dokumentiere sie öffentlich, er tue den deutschen Katholiken Untersteiermarks zu Leide, was er nur könne. Als die Deutschen in St. Egidius vom Bischof nur einen deutschen Gottesdienst im Monate

verlangten, habe der Bischof, wie es vom nationalbewußten Slawen ja auch nicht anders zu erwarten war, ausweichend geantwortet. Der Bischof sei es, der durch sein Verhalten gegen die deutschen Katholiken Untersteiers den Protestantismus wecke und fördere, nicht aber die Südmark, die nicht auf das engere religiöse Bekenntnis, sondern nur auf das Deutschtum sehe. Allerdings müssen insbesondere bei der Ansiedelungsfrage auch Bürgschaften gegeben werden, daß der angesiedelte Deutsche nicht von gewisser Seite wieder entnationalisiert werde. Weiters wandte sich der Redner gegen die der Südmark feindlichen Agitationen des gegangenen gewordenen ehemaligen Bürgermeisters von Ehrenhausen, Leitner, der jetzt als Landtagskandidat auftritt und betonte die Wichtigkeit des Brückenschlages vom deutschen Hinterlande nach Marburg, Pettau, Cilli usw. In seinen weiteren Ausführungen gedachte der Redner der Tätigkeit und der besonderen Aufgaben der einzelnen Gauortsgruppen. Nach der Erstattung des Jahresberichtes kam Dr. Albani näher auf die Vorfälle in der Südmark zu sprechen. Nach einer trefflichen Darlegung der herausgeschworenen Verhältnisse und Gefahren, beantragte der Redner, dessen Ausführungen das Thema behandelten, daß niemals eine Parteiinstitution in der Südmark errichtet werden dürfe, daß die Ortsgruppen nicht politische Parteiortsgruppen sein dürfen, die Annahme nachstehender

Entschliebung:

„Der Gautag des Südmarkgaues Leibnitz begrüßt es, wenn der Südmarkgedanke möglichst vielen Volksgenossen näher gebracht wird, verlangt jedoch, daß es unmöglich gemacht werde, parteimäßig in der Südmark Einfluß zu gewinnen und spricht der Hauptleitung den Dank aus, daß sie gleich dem ersten Versuch dieser Art mit der nötigen Entschiedenheit entgegengetreten ist.“

Nachdem noch Herr Wagner (Straß) dazu gesprochen hatte, welcher an die Südmark die Anforderung richtete, so zu bleiben wie sie bisher war, wurde obige Entschliebung vom Gautage einstimmig und unter Heilrufen angenommen. Der Gauvertreter wird in diesem Sinne (Antrag Wagner) bei der Hauptversammlung in Graz Stellung nehmen.

Weiters wurde beschlossen, der Ortsgruppe Egidius aus Gaumitteln jährlich 25 K. für die allmonatlichen Veranstaltungen zu widmen. Der Antrag, ein Gaufest mit Sonnenwendfeier zu veranstalten, erregte eine lebhafteste Wechselrede, an der sich die Herren Dr. Albani, Dr. Hufschmied (Gamlig), A. de, Oberlehrer Weigl (Ehrenhausen) u. a. beteiligten. Es wurde beschlossen, das Gaufest in Ehrenhausen abzuhalten; ein Ausschuß wird das Nähere bestimmen.

Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: zum Gauobmann wurde einstimmig wiedergewählt Herr Dr. Albani; zu Gauleitungsmitgliedern ebenfalls einstimmig die Herren Dr. Stokier,

Zistler (Leibnitz), Dr. Hufschmied (Gamlig), Weigl (Ehrenhausen), Fischereider (St. Egidius), Hierzer (Deutschach) und Dr. Dremus (Wildon).

Einstimmig angenommen wurde ferner ein Antrag des Herrn Seemann (Arnfeld), ergänzt durch einen Zusatzantrag des Dr. Hufschmied: Der Südmarkgau Leibnitz verwahrt sich dagegen, daß bezahlte Angestellte des Vereines Südmark (die Wanderlehrer) in der Hauptleitung Sitz und Stimme erhalten; der Gauvertreter wird beauftragt, in diesem Sinne bei der Hauptversammlung Stellung zu nehmen. Zugleich legt es der Gau den Ortsgruppen nahe, ähnliche Entschliebungen zu fassen. Über Antrag des Herrn Wagner wurde weiters beschlossen, daß der Gau nur in solchen Gastwirtschaften Versammlungen abhält, deren Wirte Mitglieder der Südmark sind und Südmarkjünglingen führen. Zum Schlusse entwickelte sich noch eine rege Wechselrede über das feindselige Verhalten Leitners gegen die Südmark; zur Illustration seines Vorgehens wurde ein niederösterreichisches Wochenblatt gezeigt, in welchem Briefe Leitners (und zwar mit dessen Zustimmung!) abgedruckt wurden, in denen die Südmark und St. Egidius häßlich angegriffen wurden. Mehrfach wurde betont, daß es sich hier nicht um die christlichsoziale Gesinnung Leitners handle, welche die Südmark als solche nichts angehe, sondern nur um das böswillige Vorgehen Leitners gegen die Südmark. (Leitner will aber der Südmark beitreten!! — D. Schriftl.) Eine einstimmig angenommene Entschliebung besagte, der Gautag erkläre, daß jener Zeitungsaussatz weit über den Rahmen einer Kritik hinausgehe und gegen die Südmark gehässig sei. — Da sich niemand mehr zum Worte meldete, schloß der Gauobmann nach dreistündiger Dauer unter Dankworten an die Erschienenen den schön und anregend verlaufenen Gautag.

Ein Mahrenberger Protest.

Einstimmige Annahme.

Mahrenberg, 10. Mai.

Sonntag abends hielt die Mahrenberger Südmarkfortsgruppe unter außerordentlich starker Beteiligung ihre Hauptversammlung ab, bei welcher die bekannten Vorfälle in der Südmark zur Sprache kamen. Nach einer längeren Wechselrede, an der sich der Antragsteller Herr Gustav Dietrich, ferner die Herren Dr. Wirth, Gewerke Otto Erber, Bürgermeister Alois Langer und Josef Schöber beteiligten, wurde nachstehender Antrag einstimmig zum Beschluß erhoben:

„Die Jahresversammlung der Südmarkfortsgruppe Mahrenberg mißbilligt ganz entschieden die Bildung von parteimäßig aufgebauten Ortsgruppen des Vereines Südmark, welche wohl keinen anderen Zweck haben können, als unter den Deutschen eine Zersplitterung der Kräfte herbeizuführen und Gegensätze zu schaffen, die zum mindesten in der Zeit nationaler Bedrängnis unnötig sind. Wer es ehrlich mit seinem Volke meint und wer im Ernste in der Südmark arbeiten will, der braucht dazu keinen Rosenkranz, sondern ein warmes, treues, deutsches Herz, welches für die Interessen des ganzen deutschen Volkskörpers schlägt und nicht sogleich erkaltet, wenn die Südmark konfessionell andersdenkende, aber verlässliche und treue Volksgenossen als Grenzwächter ansiedelt. Die Südmark schließt keinen Volksgenossen, der für unsere Volksrechte zu kämpfen bereit ist, aus, vorausgesetzt, daß dies ohne Nebengedanken geschieht. Die Gründungsgeschichte der Ortsgruppe „Neunteufel“, die schon in der vorjährigen Hauptversammlung der Südmark durchwegs ablehnend behandelt wurde, erscheint uns, die wir der Sachlage ohne Voreingenommenheit gegenüberstehen, als durchaus anrühlich, so daß es seitens der Obmänner der Hauptleitung ein Fehler war, daß diese auf solcher Grundlage wegen Bildung einer christlichsozialen Ortsgruppe überhaupt unterhandelten, statt jenen Machern zu bedeuten, es so zu machen, wie alle anderen Volksgenossen, nämlich: sich einer beliebigen Ortsgruppe der Südmark anzuschließen, um dort, jeder nach seinen Kräften, arbeitsfreudig sich im nationalen Sinne sich zu betätigen! Die Hauptversammlung der Südmarkfortsgruppe Mahrenberg drückt daher jenen Mitgliedern der Hauptleitung, die dieser

geschafft, welchen Rosen zur Verfügung stellte; in Begleitung der beiden Ärzte brachte ihn Ravensperg in die chirurgische Klinik des Professors Eulensfeld.

9. Kapitel.

Das Atelier des Kunstmalers Reichler lag weit draußen im Nordwesten in einer der hübschen, neuen Straßen. Von dort oben hatte man einen reizenden Blick über den Friedrichshain, der sich in breiter Front bis zu der riesenhafte angelegten Elbinger Straße zog.

Reichler traf eben die letzten Vorbereitungen zum Empfang seiner Gäste. Das Atelier, eines der größten, das man in Berlin überhaupt antreffen konnte, war märchenhaft illuminiert von ein paar Duzend teils großen, teils kleinen Campions, in die der Maler da und dort elektrische Glühlampen gehängt hatte.

Das Atelier selbst bestand aus einem, wie gesagt, sehr großen Raum, in den man durch ein langgestrecktes Vorzimmer gelangte. Dieses Vorzimmer stand voll von alten Waffen, welche Reichlers Bruder, der die Welt bereiste und lange auf den Südpoleinseln gewelt, geschickt hatte. Links stand ein Schrank von großem Werte, ein Erbstück der Reichlerschen Familie, dessen Alter sich wenigstens auf drei- oder vierhundert Jahre bewerten ließ. Durch ein Arrangement von schweren Portieren, in deren Falten der Staub von Jahren lag, gelangte man in das eigentliche Atelier. Die linke Seitenwand war eingenommen von den Riesenscheiben. Dazwi-

schen hingen kleine Miniaturbilder. Das Oberlicht war verhängt durch eine Art gelbseidenen Himmel. In der rechten Ecke stand ein langes Sofa mit einem Tischchen, in der linken Ecke der rechten Wand ein zweites, damit es an Sitzgelegenheiten nicht fehlte. Dieses war lang und gebumt, eine Art türkischer Divan, umgeben von arabischen Sitzkissen; auf einem Schemel mit großer, silberner Tablette stand das Korgileh. Über dieses Arrangement wölbte sich ein schwerer Baldachin, von langen Bambusstäben gehalten. Man übersah beinahe die kleine Türe, die in der äußersten linken Ecke, dem Baldachin gegenüber, in ein Zimmerchen führte, das wohl ursprünglich den Zweck gehabt hatte, der Aufbewahrung von Farben zu dienen. Dieses Zimmer war gerade groß genug, um sich einmal darin umdrehen zu können. Hier stand Reichlers provisorisches Bett, wenn man es so nennen konnte.

„Man sieht, daß das Schlafen bei dir die nebenjächlichste Verpflichtung ist, die du dem Leben gegenüber hast“, meinte Max Rosener, der in der Berliner Boheme wohlbekannte Schriftsteller, dessen letzter Schwank den beinahe Vierzigjährigen aller bisherigen Sorgen und Not enthoben hatte.

Reichler lachte.

„Du magst recht haben, Rosener. Übrigens sage selbst, wozu soll ich Geld ausgeben für ein Bett? Es wird mir ja doch gepfändet; inselgedessen hat die Geschichte ja gar keinen Wert!“

(Fortsetzung folgt.)

Gefahr einer sonst gewiß eingetretenen Spaltung in der Südmart durch ihre Voraussicht begegneten, Dank und Anerkennung aus!

Von anderer Seite wird uns über die Versammlung noch geschrieben: Sonntag, den 9. d. M. fanden im Gasthause Zmork die diesjährigen Hauptversammlungen der Südmart- und Schulvereinsortgruppen Mahrenberg-Hohenmauthen statt. Der Obmann der Schulvereinsortgruppe Herr Karl Wrentschur begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und schritt zur Abwicklung der Tagesordnung. Nach zufriedenstellender Berichterstattung der Amtsführer sind in den Vorstand gewählt worden: Karl Wrentschur, Fabrikant, Obmann; Otto Erber sen. Gewerke, Obmannstellvertreter; Wilhelm Dobnig Lehrer, Schriftführer und Hans Poje Geschäftsleiter, Zahlmeister. Über Anregung des Herrn Wrentschur und Antrag der Herren Erber und Dr. Wirth wurde beschlossen, das 25jährige Gründungsfest der Ortsgruppe in Form eines Sommerfestes zu feiern. Nach Aufnahme zahlreicher neuer Mitglieder wurde die Versammlung geschlossen. Bei der hierauf tagenden Jahresversammlung der Südmart-Ortsgruppe hielt Obmannstellvertreter Herr Otto Erber dem verstorbenen Obmann Alois Freund einen warmen Nachruf. Nach Berichterstattung der Amtsführer wurde zur Neuwahl derselben geschritten, welche folgendes Ergebnis hatte: Alfred Drobniß, f. f. Steueroffizial, Obmann; Otto Erber sen., Gewerke, Obmannstellvertreter; Hans Poje, Geschäftsleiter, Schriftführer; August Vanger, Beamter, Zahlmeister. Dr. David Wirth und Josef Schöber zu Vertretern in die Hauptversammlung. Es folgte hierauf die Annahme der oben mitgeteilten Entschließung. Nach Schluß dieser Versammlung erfolgte über Antrag des Herrn Drobniß eine Sammlung für die deutsche Schule St. Leonhard, die ein namhaftes Ergebnis fruchtete.

Das Rokitansthytheater in Leibniz.

Leibniz, 10. Mai.

Ein trauriges, in seiner Art lächerliches Schauspiel wurde gestern von dem famosen Baron Rokitansthy im Verein mit jener Gruppe Leibnitzer Bürger, die vor wenigen Jahren ihrem nunmehrigen Günstling Rokitansthy u. zw. mit Recht das größte Mißtrauen ausgesprochen, aufgeführt. Wie bekannt, hatte für gestern der in treuer Arbeit und echt deutscher Weise erprobte Wahlwerber Herr Leopold Fessler gemeinsam mit dem Reichsratsabg. B. Malik eine Wählerversammlung einberufen. Rokitansthy und sein Anhang fürchteten mit vollem Recht einen glänzenden Erfolg. Deshalb beschlossen sie, dieselbe unmöglich zu machen. Bauern aus dem Besitzbereiche des noblen Baron unter Begleitung einer Musikbande, Arbeiter aus der Fabrik jener Gruppenführer Altmann, halbwüchsige Straßenumherer zwangen sich den Eingang in das Versammlungslokal, um wenigstens nach außen mit einer allfälligen Rokitansthy günstigen Stimmung prohen zu können. Durch die sich schon beim Eingang zwischen Ordnern und Eindringlingen abspielenden Kaufszenen, die von Seite der „begeisterten“ Begleiter Rokitansthy's das Argste befürchten ließen, haben die meisten an Fessler festhaltenden Wähler mit den Ordnern und dem Wahlwerber Fessler das Lokal verlassen und im Saale Reich eine neuerliche, reinliche Wähler-Versammlung abgehalten. In derselben wurde einstimmig folgende Entschliebung gefaßt: „Die zahlreich versammelten Wähler des 10. Wahlkreises in Leibniz sprechen dem Wahlwerber Leopold Fessler vollstes Vertrauen aus und hoffen von allen wirklich deutschen Männern des Wahlbezirktes, von allen standesbewußten Wählern treues Festhalten an dieser so einzig nützlichen Wahlwerbung Fessler's.“

Slowenischer Zusammenbruch.

Schönstein, 10. Mai.

Im vorigen Jahre war es der Konkurs Joana Bosnjak, welcher durch die Höhe der Schulden, 500.000 Kronen, riesiges Aufsehen erregte und schon wieder ist es eine slowenische Größe, welche zahlungsunfähig geworden ist. — Der einstige Flößer Franz Rajster hat es verstanden, binnen wenigen Jahren aus dem Nichts beinahe eine halbe Million Schulden aufzuhäufen und wurde heute der Konkurs über Franz Rajster verhängt. Der Schuldenstand beträgt über 400.000 Kronen und es melden sich

immer mehr Gläubiger, denn es ist im Schallthale beinahe kein Bauer vorhanden, welchem Rajster nichts schuldet. — Arme Bauern — wann endlich werden sie zum Bewußtsein kommen, daß sie nur die Melkflöhe der Pervaken-Führer sind.

Die Posojilnica in Schönstein ist durch den Konkurs Bosnjak arg geschädigt und liegt in den letzten Zügen. Der windische Tischler Lampret ist mit einem Schuldenstand von 80.000 Kronen insolvent, wobei die Schönsteiner Posojilnica mit 40.000 Kronen beteiligt ist und schwerlich zum Zuge gelangt. Der slowenische Agitator Volk hat es verstanden, 40.000 Kronen Schulden zu machen und steht sein Haus unter Sequester; der jetzige Slowenenführer Rotar Kolsek ist Besitzer des Schlosses Schönstein, welches heute höchstens 30.000 Kronen wert ist, aber er hat es zustande gebracht, dieses gerichtlich auf 34.000 Kronen geschätzte Schloß von den slowenischen Rassen mit 110.000 Kronen belehnen zu lassen. Der sattem bekannte Dr. Franzl Majer ist noch immer im Ausgleichen, er hat für 120.000 Kronen Wechsel giriert und versucht nun mit 5% durchzukommen. — Was sagt die Welt dazu? — In dem kleinen Schönstein haben die fünf Slowenen-Führer über eine Million Schulden entriert, davon entfallen auf die Posojilnica allein 500.000 Kronen. — Wie werden die Giller und Schönsteiner Posojilnica zur Deckung kommen? Dreimal Wehe über die Mitglieder und Schuldner dieser Geldinstitute. Slowischer Größenwahn baut auf Sand und beim leiseren Winde fallen die Kartenhäuser in sich zusammen, arme slowenische Bauern mit sich reißen. Im Schallthale hat der Slowenen-Krach begonnen und was Gott verhüten möge, noch ein schlechtes Hopfenjahr, so wird der Sturm über das Sannthal daher gebraust kommen, unaufhaltsam, alles mit sich reißen, was nicht auf solidem Grunde ruht.

Arnfeld, 7. Mai. (Von der Südmart-Ortsgruppe.) Die hiesige Ortsgruppe hält ihre diesjährige Hauptversammlung am 15. d. im Gasthose des August Strohmaier in Arnfeld ab.

Arnfeld, 7. Mai. (Landtagswahl.) Bei der heute stattgehabten Wahl aus der allgemeinen Kurie der Städte und Märkte Mittelsteiermarks wurden von 58 Wählern 32 Stimmen abgegeben. Von diesen entfielen auf Stranzl 11, auf Reunteufel 19 und zwei Stimmen waren zerplittert. Die Zahl der abgegebenen christlichsozialen Stimmen entspricht den bei der letzten Reichsratswahl für Kremsier abgegebenen Stimmen.

Arnfeld, 7. Mai. (Männergesangsverein.) Der hiesige Männergesangsverein ist dem Verein „Südmart“ als gründendes Mitglied beigetreten.

Gonobitz, 10. Mai. (Frost. — Weinpreise.) Am 7. und 8. Mai war die Frostgefahr am stärksten; doch haben viele Weinbauern der Mahnung des bekannten Landwirts Herrn Franz Girstmahr in Marburg durch seine Berichte und Anregungen in der Presse befolgt und heuer eine ziemlich gut organisierte Räucherung der Weingärten des Gonobitzer Weinbaugebietes in den frühen Morgenstunden befolgt. Die wenige Mühe und Arbeit wurde reichlich belohnt; denn durch das Anjünden von Reifig, Laub etc. sind selbst die tiefsten Lagen dort, wo man die nötigen Vorkehrungen traf, verschont geblieben. Auch die höchsten Lagen haben nur dort gelitten, wo nicht geräuchert wurde, allerdings nur die Triebe 10 bis 20 Zentimeter über dem Erdboden; höhere Geisheine blieben verschont. Für den 9. auf den 10. Mai befürchtete man ärgere Verheerungen; doch hat ein in der Nacht eingesehter Südwind die Gefahr abgewendet, so daß die vorbereiteten Räucherhaufen für Pankratius, Servatius und Bonifatius in Bereitschaft bleiben konnten. Die heutige, ziemlich warm eingesehte Tagestemperatur dürfte auch die nächsten Tag ohne Frost verstreichen lassen, so daß dann der prächtige Stand der Weingärten diese Gefahr vorüber hätte und der Weinbauer sonach beruhigter der weiteren Pflege der Weingärten nachgehen wird. Der derzeitige Weinpreis für Gonobitzer Weißweine ist 40 bis 50 K. per Hektoliter, für Rotweine 50 bis 70 Kronen per Hektoliter. Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Graz hat schon größere Posten der hiesigen Weine aufgekauft, darunter auch die Produktion des Fürsten Hugo zu Windischgrätz und es sei dem verehrlichen Verbands für seine fördernde Bemühung hiermit der Dank der Weinbauern von Gonobitz zum Ausdruck gebracht. Auch

die Oststeiermark bringt uns Käufer; kürzlich kaufte Herr Josef Berghofer, Weinbauer und Gasthofbesitzer aus Bischofsdorf, eine Partie Weißweine und roten Vinarier als ersten Versuch und man hofft, daß Herr Berghofer unserem Produkte noch weiteren Absatz eröffnen wird.

Tüffer, 8. Mai. (Plötzlich vom Tode ereilt.) Aus St. Kristof bei Tüffer wird berichtet: Am 3. d. wurde der 62 Jahre alte Schuhmacher Jakob Leben auf der Wiese des Valentin Jancic in Recic vom Besitzer Georg Praetnik tot aufgefunden. Jakob Leben zechte am Vorabend im Gasthause und begab sich in volltrunkenem Zustande nach Hause. Unterwegs jedoch ereilte ihn der Tod.

Gilli, 8. Mai. (Religiöser Wahnsinn.) In der Nacht des 4. d. M. war der 68 Jahre alte Auszügler Jakob Jakob spurlos aus seinem Hause in Laufen im Sannthale verschwunden. Der Vermisste wurde bald darauf von seinen Angehörigen unweit von seinem Hause beim Wasserwehr der eigenen Mühle tot aufgefunden. Jakob soll seit dem Jahre 1907 an religiösem Wahnsinn gelitten haben. Als er zuletzt seine verehelichte Tochter besuchte, äußerte er sich zu ihr, sie werde ihn nicht mehr sehen. Jakob scheint Selbstmord begangen zu haben.

Pettauer Nachrichten.

Vom Gemeinderate. Tagesordnung der am 12. d. M. stattfindenden ordentlichen öffentlichen Gemeinderatssitzung: Änderung der Pflichturkunde, betreffend die Haftung der Gemeinde für die Pensionen der Sparkassebeamten. Bewilligung des Kredites für einen neuen Fassadenanstrich am alten Rathaus. Ein Gesuch um Befreiung von der Brückenmaut (Hutter). Vielz-Bialaer Männergesangsverein, Subvention (Kavagna). Erbschaftsvertrag, betreffend die Invaliditätsversorgung der städtischen Beamten und Angestellten (Reisp). Aufstellung von Oeander vor dem Hause des Herrn Datsch (Kasimir). Nationalfond für Schulzwecke nach der Anregung Roseggers. Neuer Vertrag mit Herrn Weissenstein, betreffend die Petovarsche Realität (Hutter). Anlage einer Fäkalien-Sammelgrube auf dem Viehmarktgrunde (Magun). Allfälliges.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Gestern fand in der Franziskanerkirche die Trauung des Herrn f. f. Statthalterei-Konzept-Praktikanten Egon Schrey Edlen von Redlwerth mit Fräulein Emma Schmidt, Tochter des Herrn Karl Schmidt, Kaufmannes und Hausbesizers und dessen Gattin Marie, geb. Krausz statt. Als Trauzeugen fungierten für den Bräutigam dessen Bruder Herr f. u. f. Hauptmann Robert Schrey Edler von Redlwerth, für die Braut deren Bruder, Herr f. u. f. Oberleutnant Paul Schmidt.

Zweite Schüleraufführung der Musikschule des Philharmonischen Vereines. Trotz der Promenadezeit war am Sonntag der Burghsaal fast überfüllt von Zuhörern, die mit Interesse den Vorführungen des musikalischen Nachwuchses folgten. Schon die Namen der gewählten Komponisten geben eine gute Gewähr, daß die Direktion eine gediegene Richtung einhält und die Art der Ausführung ließ erkennen, daß die Lehrkräfte es verstehen, ihre Schüler zur Hebung unserer musikalischen Schätze anzuleiten. Die Vortragsordnung enthielt, vom Leichteren zum Schwierigeren fortschreitend, Beethoven, Rondo in G für Klavier und Violine, Groß, Barcarole und Menuett für zwei Celli, Mozart, Sonate in B-Dur für Klavier, Violoncello, Violinkonzert, lauter anmutige kleine Sachen, die von den Schülern und Schülerinnen der Herren Köhler, Felber und Demmer gut gespielt wurden und von fleißiger Arbeit Zeugnis gaben. Sehr hübsch sang die Chorklasse des Direktors Abts „Ruhe“ und das humorvolle „Es fing ein Knab' ein Vögelein“ von Rice. Die Kammermusikklasse des Direktors erfreute durch tadellose Präzision und große Klangschönheit, namentlich die Prim (Herr Petrovitsch) verdient hervorgehoben zu werden. Fräulein Ziala machte Herrn Kietmann durch die mit vornehmem, edlen Ton und reifer Auffassung vortragene Beethoven's-Reverie, der ein stürmischer Beifall folgte, volle Ehre, nicht minder die Orchesterklasse, die sich in Mozarts Es-Dur-Konzert, dessen Klavierpart Frau Kramer meisterhaft wiedergab, und in Mendelssohn's düstigem, für eine Schüleraufführung fast allzudüstigem Nocturno recht wacker hielt. A.

Zu den Vorgängen in den „Südmark.“

Am 7. d. M. fand im elektrotechnischen Institute in Wien die Vollversammlung der akademischen „Südmark“-Ortsgruppe Wien-Technische Hochschule statt. Nachdem der Obmann Herr techn. Sepp Hiebaum einen Rechenschaftsbericht über das verflossene Jahr gegeben hatte, fanden die Neuwahlen statt. Gewählt wurden die Herren: techn. Sepp Hiebaum, Obmann; mech. Rudolf Rößler, Obmannstellvertreter; mech. Rudolf Speckner, erster Zahlmeister; mech. Rudolf Rößler, zweiter Zahlmeister; mech. Eduard Groß, erster Schriftwart; mech. Brandstetter, zweiter Schriftwart; ing. Gustav Autoschek, mech. Erich Sinner, mech. Karl Tampir, Beisitzer. Hierauf ergriff Assistent Dr. Pühringer das Wort und besprach nach einigen einleitenden Sätzen das Emporblühen der Schützvereine in den letzten Jahren und forderte die Studentenschaft auf, mitzukämpfen und sich voll und ganz in den Dienst der Schützvereinsarbeit zu stellen. Im Allfälligen besprach Herr Pinter im Auftrage des Ausschusses die klerikalen Einfälle in die „Südmark“ und legte eine Entschließung vor, die, nachdem sie durch einen Zusatzantrag des Herrn Dr. Pühringer ergänzt worden war, in folgender Form einstimmig angenommen wurde: „Die Hauptversammlung der akademischen Ortsgruppe Wien-Technische Hochschule vermahnt sich aufs entschiedenste gegen das organisierte Eindringen der Christlichsozialen durch Gründung politischer christlichsozialer Ortsgruppen. Sie erachtet dies als ein Eintreiben eines fremden Keiles in die geschlossenen Reihen der „Südmark“ und weist jeden Versuch der Hauptleitung, die Gründung christlichsozialer Ortsgruppen zuzulassen, energig zurück. Nach ihrer Ansicht ist jede parteipolitische Tätigkeit auf dem Gebiete der Schützvereine vollständig ausgeschlossen. Den deutschbewußten Kreisen der Stadt Graz, vor allem Herrn Professor Aurelius Polzer und Herrn Uto von Melzer, sprechen wir für ihr kraftvolles Auftreten zum Besten der „Südmark“ Dank und Vertrauen aus. Für die Ortsgruppe Wien-Technische Hochschule techn. Sepp Hiebaum, bz. Obmann.

The Royal Wonder Bio. Die jetzt auf dem Programm stehenden Vorführungen „Sizilien vor und nach der Katastrophe“ finden zahlreichen Besuch. Ansichten von geschichtlichen Stätten, von Bauwerken usw. in Sizilien folgen die Bilder, welche uns eine Vorstellung von all den Schrecken geben, die das Erdbeben über die blühenden Landschaften brachte, die Rettungsarbeiten und viele andere ergreifende Bilder. — Dazu kommt das stets reiche übrige Programm, welches Mittwoch und Donnerstag Palästina, große Steeplechase, Automobilrennen, der entlassene Sträfling, die Tochter des Dachdeckers, dann die beliebten Varieténummern, das lustige Allerlei und zum Schluß das farbenprächtige Bild „Der schwarze und der weiße Schmetterling“ bringt.

Truppenbewirtung in Marburg Ende April. Sammelbögen: Frau Berner, Frä. Handl, Frau Hausmaninger, Frau Gaißer, Offiziersdamen, Frau Rem, Frau von Nable, Frau Rupprich, „Schlaraffia“ und „Marburger Zeitung“, Summe 669 K. Bierpenden: Herr Anton Götz 300 Liter, Herr J. Tscheligi 200 Liter, Herr Golleisch 50 Liter. Weinpenden: Die Herren A. Badl, K. Hausmaninger, Küster, S. u. R. Primer, F. Roth, Thurn, Frau Wolf, Summe 1060 Liter. Ausgaben für Bier, Brot und Zigarren: 439 Kronen. Bewirtet wurden insgesamt 2658 Mann. Der Rest von 230 Kronen wurde verteilt und zwar an Familien von Reservisten 130 Kronen und an die hiesige Rettungsabteilung 100 Kronen. — Herr Oberleutnant Dürer ist in zuvorkommendster Weise den Damen mit Rat und Tat an die Hand gegangen, so daß die Bewirtung der Reservisten musterbildig vor sich ging, wofür ihm reichster Dank gebührt. Auch Herr Restaurateur Heinrich verdient vollste Anerkennung für sein gefälliges, selbstloses Entgegenkommen in jeder Richtung und war auch die Menage, welche er an die Truppen zu verabfolgen hatte, eine tadellose, die allgemeinen Beifall fand.

Deutscher Schulvereinsbasar. Der Basar, den das deutsche Schulvereinsfest am 2. d. zu seinem Mittelpunkt gemacht hatte, erregte um seiner reichhaltigen, durch wackeren deutschen Frauenfleiß veranlaßten Ausstattung herbeiziehendes Aufsehen, das in dem glänzenden Ertrag zum besten Ausdruck gelangte. Daß der Basar an sich allein fast 600 K. dem Zweck des Festes zuführen konnte, ist einzig der vielfachen gütigen und treuen Opferwilligkeit zu danken, die Kunstfertigkeit, Sorgfalt, Zeit und emsiges Bemühen an die edle Sache der Unterstützung

unseres größten deutschen Schutzvereines wandte. Der Ausschuh, dem die Durchführung des Basars übertragen war, macht es sich darum zur freudigen Pflicht, allen jenen deutschen Frauen und Mädchen aufs herzlichste zu danken, die sich um ihn verdient gemacht haben. Vor allem sei den warmherzigen Sponsoreninnen so vieler von erlesenem Geschmack zeugenden Handarbeiten und Stickerien gedankt, ebenso der hiesigen Haushaltungsschule für die geradezu künstlerische Ausführung der gestrickten Decken, die einen besonderen Anziehungspunkt bildeten und den kunstfertigen Händen, welche reizende Malereien auf Seide, Holz und Karton zauberten. Auch jenen hiesigen und auswärtigen Firmen und Spendern, welche die Veranstaltung durch Galanterie- und Glaswaren, Geldbeträge und anderes mehr unterstützten, gebührt der wärmste Dank. Mit Freude und Befriedigung weist der Ausschuh auf das schöne Ergebnis so treuen Zusammenwirkens hin und bittet jede der wackeren Mithelferinnen schon heute, wenn er seinerzeit mit einem Handarbeitsbasar im größeren Stile an die Öffentlichkeit tritt, ihre Teilnahme und Mitwirkung zu Gunsten unserer deutschen Schutzvereine nicht zu verlagern.

Der allgemeine deutsche Wahlausschuh hält nun bis zur Landtagswahl (also auch heute Dienstag) täglich im Kasino, erster Stock, Versammlungen ab. Zahlreiches Erscheinen dringend geboten!

Der Deutsche Wählerverein ersucht nochmals alle bei der allgemeinen Pensionsanstalt in Graz Versicherten, am Mittwoch den 12. d. im grünen Zimmer des Kasinos zu einer wichtigen Besprechung zu erscheinen.

Panorama International. Seit gestern (Montag) früh beschauen wir die sehr schöne und hochinteressante Serie „Tibet und Indien“, welche an kunstvollen und großartigen Bauten einzig ist. Die verschiedenen Panoramen mit ihrer herrlichen Vegetation, die kunstvollen Moscheen, der reich ausgestattete Königspalast mit seinen inneren schönen Hallen, sowie der Fürst mit seiner Familie und Gefolge zeigen dem Besucher diese Woche selten schöne Bilder, welche allseitig die größte Bewunderung hervorrufen.

Konzert der Bettauer Knabentapelle. Trotz des etwas kühlen, zweifelhaften Wetters nahm das angekündigte Konzert der strammen Bettauer Knabentapelle bei der Gastgarten-Eröffnung im Bantigamer Bierhaus in der Mühlgasse einen sehr schönen, günstigen Verlauf. Schon der Einzug der Kleinen mit klingendem Spiel glich einem kleinen Siegeszuge. Um 2 Uhr nachmittags nahmen sie auf dem Hauptplatz, wohin sie mit Wagen gekommen waren, Aufstellung und unter flotten Weisen ging es durch die mit Menschen dicht gefüllte Herrengasse, über den Burgplatz, durch die Tegetthofstraße in die Mühlgasse an ihren Bestimmungsort. Nach einer kleinen Labung begann das mit einem flotten Marsch eingeleitete Konzert in dem inzwischen dichtgefüllten, schattigen, geschützten Gastgarten. Nicht endenwollende Beifallsbezeugungen lohnten die Mühe der wackeren Bettauer Schar, die unter der umsichtigen Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Nikolaus Schmidt unermüdlich mit Zugaben dankte. Um 9 Uhr erfolgte der Ausbruch; die wackeren Kleinen bestiegen ihre Wagen und unter kräftigen „Heil Marburg“-Rufen ging es heimwärts. — Wie die Gastwirtin, Frau M. Brosch mitteilt, beabsichtigt sie, solche Konzerte öfters zu wiederholen, wie sie auch bestrebt ist, durch nur vorzügliche Getränke und gute Küche ihre Gäste zufrieden zu stellen.

Unterweisungsstunden für Übergetretene. Wegen des bevorstehenden, von der Gemeindevertretung beschlossenen innerlichen Umbaus der evangelischen Christuskirche fallen von jetzt bis in den September hinein die wöchentlichen Abendgottesdienste am Donnerstagabend aus. Dafür werden am gleichen Tage von 8 bis 9 Uhr abends in der Pfarramtskanzlei Unterweisungsstunden für Übergetretene abgehalten.

Grand Elektro-Bioskop. Großen Beifall finden die als Bereicherung des kinematographischen Programmes eingeführten Skioptikonvorträge und ist der erste mit den 70 schönen Bildern der Großglocknerbesteigung wirklich sehr sehenswert. Wie bekannt, bringt auch das Grazer Stadtbis gleiche Vorführungen, welche dort ebenfalls sehr gefallen. Durch diese Erweiterung hat die Bioskopdirektion ihr Bemühen gezeigt, den Besuchern des hübschen Saales angenehme Abende zu bereiten. Möge dieses Bestreben durch zahlreichen Besuch gelohnt werden.

Marburger Schützenverein. Das letzte Kranzschießen am verflossenen Sonntag war sehr gut besucht und wurde noch nie so viel geschossen als damals. Hoffentlich findet dieser schöne Sport immer mehr Beifall, damit der Verein seinen Zweck, die Hebung des Schützenwesens und die Vereinigung der Schützen in Marburg und Umgebung erreicht. Sehr zu wünschen wäre es, wenn sich auch die Herren Offiziere hier, wie in Graz dies der Fall ist, an dem Schießen beteiligen und uns an die Hand gehen würden, ist ja doch das Einvernehmen zwischen der Bevölkerung und dem Militär in Marburg das denkbar allerbeste und ergeht hiemit die Bitte an die Herren Offiziere, versuchsweise einmal teilzunehmen und würden auch unsere Vereinsmitglieder sich für die Militärschießstätte lebhaft interessieren. Es wäre sehr lieb, wenn auch die anderen Mitglieder, welche nur am Papier stehen und ihren Jahresbeitrag zahlen, sich manchmal herbeilassen würden, auf der idyllisch gelegenen Schießstätte bei ihren Schützenbrüdern zu erscheinen.

Aushilfskassenverein, v. G. m. b. H. in Marburg. Gebahrungsausweis für den Monat April 1909: Zahl der Mitglieder 557, Geschäftsanteile 82.190 K., Reservefond 130.089 K., Spareinlagen zu 4 1/4 Prozent 516.014 K., Vereinshäuser 58.000 K., Einlagen bei Kreditinstituten 32.600 K., Darlehen auf Wechsel 670.965 K., Kassaress 6333 K.; Gesamtverkehr im April 280.335 K. Der Aushilfskassenverein gibt Darlehen auf Wechsel an seine Mitglieder unter günstigen Rückzahlungsbedingungen und zahlt die Rentensteuer.

Zum Eisenbahnunfall in der Station Tüffer wird mitgeteilt, daß der Maschinistführer gänzlich unverletzt blieb und daß der Heizer, der zwischen Maschine und Tender eingeklemmt war, keine schweren Verletzungen erlitt. Das Gerücht, daß er gestorben sei, bewahrheitet sich glücklicherweise nicht. Er befindet sich im Cillier Krankenhaus.

Selbstmord des Sekretärs einer Posojilnica. Aus Cilli, 8. d., wird berichtet: Heute früh warf sich zwischen den Stationen Zwischenwässern und Wischmarje ein unbekannter Mann unter den Zug und wurde furchtbar zerstückelt. Der Selbstmörder ist mit dem gewesenen Beamten der Zadružna zveza, zuletzt Sekretär der Posojilnica, Josip Dodič, identisch. Maßlose Verfolgung von seiten seiner eigenen Volksgenossen haben ihn in den Tod gekehrt.

Selbstmordversuch im Zuge. Samstag um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags versuchte in einem Abteil zweiter Klasse eines Personenzuges auf der Strecke Marburg-Graz der 24 Jahre alte, stellenlose Kontorist Franz Bernack, ohne daß er daran gehindert werden konnte, einen Selbstmord durch einen Revolverschuß in die linke Brustseite. Er verletzte sich schwer. Ein im Zuge als Fahrgast anwesender Arzt aus Marburg leistete dem Verletzten die erste Hilfe. Bernack wurde im Rettungswagen ins Allgemeine Krankenhaus überführt. In einem Briefe gibt er Trübsinn über sein Mißgeschick als Grund der Tat an.

Zugszusammenstoß bei Pöbnitz.

Kunstmaler Walter tot, St. Quande st und Kondukteur Krainz verletzt!

Marburg, 11. Mai.

Heute früh nach 1 Uhr ereignete sich außerhalb der Station Pöbnitz ein schweres Eisenbahnunglück, hervorgerufen dadurch, daß ein Schnellzug in einen vor ihm stehenden Personenzug hineinfuhr, wobei ein in Marburg wohlbekannter Kunstmaler und Mitarbeiter reichsdeutscher illustrierter Blätter, Herr Walter, den Tod fand, während andere Reisende verletzt wurden. Über das Unglück erfahren wir folgende Einzelheiten:

Der Zusammenstoß.

Der um 1 Uhr 8 Minuten früh von Graz in Pöbnitz fahrplanmäßig eintreffende Personenzug Nr. 37, der sogenannte „Theaterzug“, wurde vor der nördlich von der Station Pöbnitz befindlichen Distanzscheibe angehalten. Der ebenfalls von Graz kommende, am gleichen Geleise nachfahrende Kärntner Schnellzug Nr. 9, der vom Blockposten 8 Eghb-Tunnel, angeblich ohne von Pöbnitz Rückmeldung bekommen zu haben, durchgelassen wurde, fuhr von rückwärts in den Personenzug hinein. Der in Marburg, Mellingerstadt wohnende Stockmann des Personenzuges, der Kondukteur Herr

Krainz, sprang noch im letzten Augenblicke, als er den Schnellzug im Dunkel erblickte, vom Zuge und erlitt hierbei eine Rißwunde am Kinn und am rechten Schienbein; es stellte sich bei ihm sofort Bluthusten ein. Im letzten Waggon des Personenzuges, einem solchen dritter Klasse, war glücklicherweise kein Reisender. Die Maschine des Schnellzuges bohrte sich in den letzten Waggon ein, sprang auf dessen Trümmer, zertrümmerte weiters auch den vorletzten Waggon, beschädigte mehrere andere Waggon und sprang samt dem Meraner Übergangswagen aus dem Geleise, welches gänzlich verbogen und zerstört wurde.

Walters Tod.

Im vorletzten Waggon (2. Kl.) saßen in einem Abteil der bekannte Marburger Kunstmaler Herr Walter (Atelier Walter u. Plestisch in der Badgasse) und Leutnant Quandest, Sohn des hiesigen Spediteurs Herrn Quandest in der Tegetthofstraße. Von den Trümmern des Waggon wurde Walter zerquetscht und offenbar durch die Pressung, welche die nachdrängende Schnellzugmaschine bewirkte, wurde Walter zehn Meter weit aus den Waggontrümmern auf die Bahnstrecke geschleudert, wo er tot gefunden wurde. Er bot einen gräßlichen Anblick. Der gequetschte Körper, insbesondere aber der zerdrückte Kopf, waren ganz mit Blut bedeckt. Leutnant Quandest hatte Verletzungen erlitten im Gesichte und eine Kontusion am Sprunggelenke des rechten Fußes. Er rettete sich aus den Trümmern, durch das zerstörte Dach des Waggon sich ins Freie flüchtend — in welchem Zustande der Nerven-erregung, das kann man sich beiläufig denken. Ein dritter Reisender, der angeblich Ziringast heißen und aus Pettau sein soll, erlitt einen Nervenschok.

Zwei Waggon in Flammen.

Dies alles hatte sich im Laufe weniger Sekunden abgepielt. Aus verschiedenen Umständen ist man zu Annahme berechtigt, daß der Führer der Schnellzuglokomotive die Gefahr kurz vorher noch bemerkt haben und die Geschwindigkeit des Schnellzuges durch Bremsen herabgemindert haben muß, denn, wenn der Schnellzug (auf dessen Maschine sich auch Herr Ing. Heschl, der Schwiegersohn des kais. Rates Herrn Dr. Mally in Marburg, anlässlich einer Kontrollfahrt befand), mit der vollen Geschwindigkeit hineingefahren wäre, hätte das Unheil noch weit größer sein müssen. Kaum war das Unglück geschehen, als aus den Trümmern der beiden letzten Waggon Flammen emporstiegen, die alles bis auf die Eisenteile verzehrten.

Die Marburger Hilfszüge.

Der Marburger Stationschef kais. Rat Herr Seidler, der sich erst kurz vorher zum Schlafen niedergelegt hatte und sofort nach der telegraphischen Hiobspost aus Pöbniß geweckt wurde, verständigte sofort die Marburger Feuerwehr und deren Rettungsabteilung von diesem Unglück und leitete für sie sofort einen Hilfszug ein. Mit den Mannschaften der Feuerwehr und der Rettungsabteilung und den Herren Ärzten Wehrschefarzt Urbaczek, Dr. Frank, Dr. Spavic und Dr. Bergmann fuhr der erste Hilfszug um 2 Uhr früh zur Unglücksstelle ab; der Rettungswagen fuhr mit Herrn Pirch allein auf der Reichstraße nach Pöbniß und konnte noch um acht Minuten früher an der Unglücksstelle eintreffen, als der eingeleitete Hilfszug. Dem ersten ließ kais. Rat Seidler einen zweiten Hilfszug folgen, in welchem sich vierzig kroatische Arbeiter unter dem Revidenten Wedekind befanden. Am Unglücksorte wurden dank rüstiger Arbeit im Verlaufe von zwei Stunden die Schwellen und Geleise ausgewechselt und durch neue ersetzt. Um 5 Uhr früh ließ Herr Seidler den dritten Rettungswagen mit dem Oberinspektor Südbahnwerkstättenchef Herrn Walenta, dem Chefstellvertreter Ing. Plawatschek und dem großen Südbahnwerkstättenwagen folgen. Unter sachgemäßer Führung leisteten unsere erprobten Werkstättenarbeiter wieder Hervorragendes, so daß um 6 Uhr früh das zerstörte rechte Hauptgeleise wieder frei war und der Zugverkehr wieder stattfinden konnte.

Am Hauptbahnhofe

in Marburg herrschte emsige Tätigkeit und ein großer Andrang. Die Verwundeten und sonstigen Reisenden der beiden Züge wurden nach Marburg gebracht. Hier traf kais. Rat Seidler mit aller Umsicht die nötigen Anordnungen sowohl hinsichtlich der Verwundeten, als des sonstigen Publikums und des Bahnverkehrs. Seine Kanzlei bildete eine Art Lazareth. Da der Zugverkehr über Pöbniß gehemmt war, leitete er von Marburg neue Züge ein;

in der Eile wurden alle verfügbaren Garnituren zusammengebracht und dann wurde einer dieser neu zusammengestellten Züge nach Pragerhof, einer nach Triest und einer nach Kärnten abgelassen. Unter den Reisenden, die vom Süden kamen und von hier nicht weiter konnten, befanden sich der Statthalter Graf Clary-Alldringen, mehrere Reichsratsabgeordnete, darunter der christlichsoziale Abgeordnete Kunzschak.

Wer ist der Schuldtragende?

Diese Frage ist zur Zeit, da wir dies schreiben, noch nicht gelöst; der Blockwächter von Eghditunnel, der den Schnellzug unglücklicherweise passieren ließ, behauptet, er habe von Pöbniß die Rückmeldung, betreffend die Einfahrt des Theaterzuges schon erhalten gehabt; der Stationsbeamte von Pöbniß, Herr Slanaki aber, gibt dementsprechend an, daß er die Rückmeldung nach Eghditunnel nicht erstattet habe, da der Zug noch außerhalb der Station war. Die gerichtliche Untersuchung wird wohl auch in die Schuldfrage Licht bringen.

Das Leichenbegängnis Walters

findet in Marburg am Donnerstag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus am Stadtfriedhofe statt. Der akademische Maler Erwin Walter, der sich hier allgemeiner Beliebtheit erfreute — bei verschiedenen völkischen und Wohltätigkeits-Vorstellungen hat er lebende Bilder gestellt — wurde in Eisenstein geboren, war also ein Deutschböhme. Er war erst 27 Jahre alt, als ihn der Tod auf so grause Art aus dem Leben raffte.

Über die Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehr Marburg und deren Rettungsabteilung an der Unfallstelle erfahren wir folgendes: Heute morgens um halb 3 Uhr ertönten alle Signalapparate der Wehr und Rettungsabteilung und auch der Türmer gab das Glockenzeichen. Im Nu war eine stattliche Anzahl von Wehrmännern unter dem Kommando des Hauptmannes und Rettungsmitgliedern unter der Leitung des Chefarztes mit dem Rettungswagen am Hauptbahnhofe. Der Rettungswagen ging per Achse zu der Unfallstelle, welche beim Kilometer 68 nördlich der Station Pöbniß sich befindet, gebracht, die übrige Mannschaft bestieg den von Marburg abgelassenen Hilfszug. Mit Befriedigung muß festgestellt werden, daß der Rettungswagen lange vor dem Hilfszuge an der Unfallstelle eintraf. Die ausgerückten Mitglieder leisteten vorzügliche Dienste beim Ablöschen der brennenden Wagen, wobei sich der Unihilator bewährte. Chefarzt Urbaczek leistete dem schwerverletzten Zugsfondakteur Franz Krainz die notwendige Hilfe und es wurde der Verletzte mit dem Rettungswagen in seine, Schaffnergasse 6 in Marburg befindliche Wohnung gebracht, daselbst vom Chefarzt nochmals verbunden, welcher auch das weitere veranlaßte. Um halb 6 Uhr morgens konnte der Rettungswagen wieder einrücken. Auch anlässlich dieses schweren Unglückes wurde der Beweis erbracht, wie wohlthätig und notwendig die weitere Ausgestaltung unseres Rettungsapparates wäre, der mit allen erforderlichen Hilfsmitteln ausgestattet, leicht beweglich und überallhin zugänglich ist und in seiner kompendiösen Form einen reichen Schatz von Hilfe in sich birgt.

Der Streit um die Leiche.

Das Unglück geschah im Gemeindegebiete von St. Eghdi; als Walters Leiche über die Böschung hinabstürzte, kam sie ins Gemeindegebiet Jarung und heute früh wurde sie nach Marburg überführt. Nun will der Pfarrer von St. Eghdi die Leiche einsegnen, weil dort das Unglück geschah; der Pfarrer von Jarung will sie ebenfalls einsegnen, weil der Tote auf Jaringer Gebiete gefunden wurde und die Marburger Franziskaner sagen ihrerseits, daß sie die Leiche einsegnen wollen, weil sie sich in Marburg befindet. Der Totenbeschauer von Marburg sagt, daß die Beschau vom St. Eghdier Beschauer vorgenommen werden soll; der St. Eghdier aber verweist darauf, daß sich der Tote in Marburg befindet und daher vom Marburger Totenbeschauer behandelt werden soll. Zur Stunde sind diese Kompetenzstreitigkeiten noch nicht entschieden.

Aus dem Gerichtssaale.

Eine wilde windische Kauferei. Als am Abend des 5. Dezember v. J. der 22jährige Besitzersohn Franz Lesjak aus Groß-Warnitz mit seinem Gefährten Georg Dracic lärmend durch das Dorf zog, kam es zwischen den beiden und einem gewissen Johann Rozel zu einem Streite, welcher

Leute aus den nahe gelegenen Häusern herbeilockte. So eilten auch Georg Lesjak und Simon Foznaric, welche meinten, es seien Diebe gekommen, mit ihren Gewehren herbei. Während Georg Lesjak einen Schuß in die Luft abgab, entriß Georg Bidovic dem Foznaric das Gewehr. Dem Bidovic aber wollte es Franz Lesjak entreißen; hierbei ging es entzwei und beide kollerten über den dort abschüssigen Boden hinab. Franz Lesjak versetzte hierauf dem Bidovic mit einer Hieselflange einen Hieb über den Kopf, wodurch ihm der Schädelsknochen eingedrückt wurde und er eine Gehirnerschütterung, sowie eine derzeit schon behobene Schwächung des Sprechvermögens erlitt. Franz Lesjak, der nur windisch spricht, hatte sich wegen des Verbrechens der schweren Körperbeschädigung zu verantworten und wurde zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preisgefehlte Verantwortung.

Aufruf

Der 7. Mai hat gezeigt, daß wir noch immer nicht im klaren sind, welchen Mann wir als unseren Vertreter in den Landtag schicken sollen, sonst hätte der für das schwer arbeitende Volk ehrlich und redlich denkende Herr Franz Kral, der selbst aus einer Arbeiterfamilie stammt, Handwerker ist, sein Sohn als Schlossergehilfe seinen Erwerb findet, uns schwer arbeitenden Klassen in eine wirtschaftlich bessere Lage zu bringen bestrebt wäre, mit einer überwiegenden Stimmenmehrheit gewählt werden müssen.

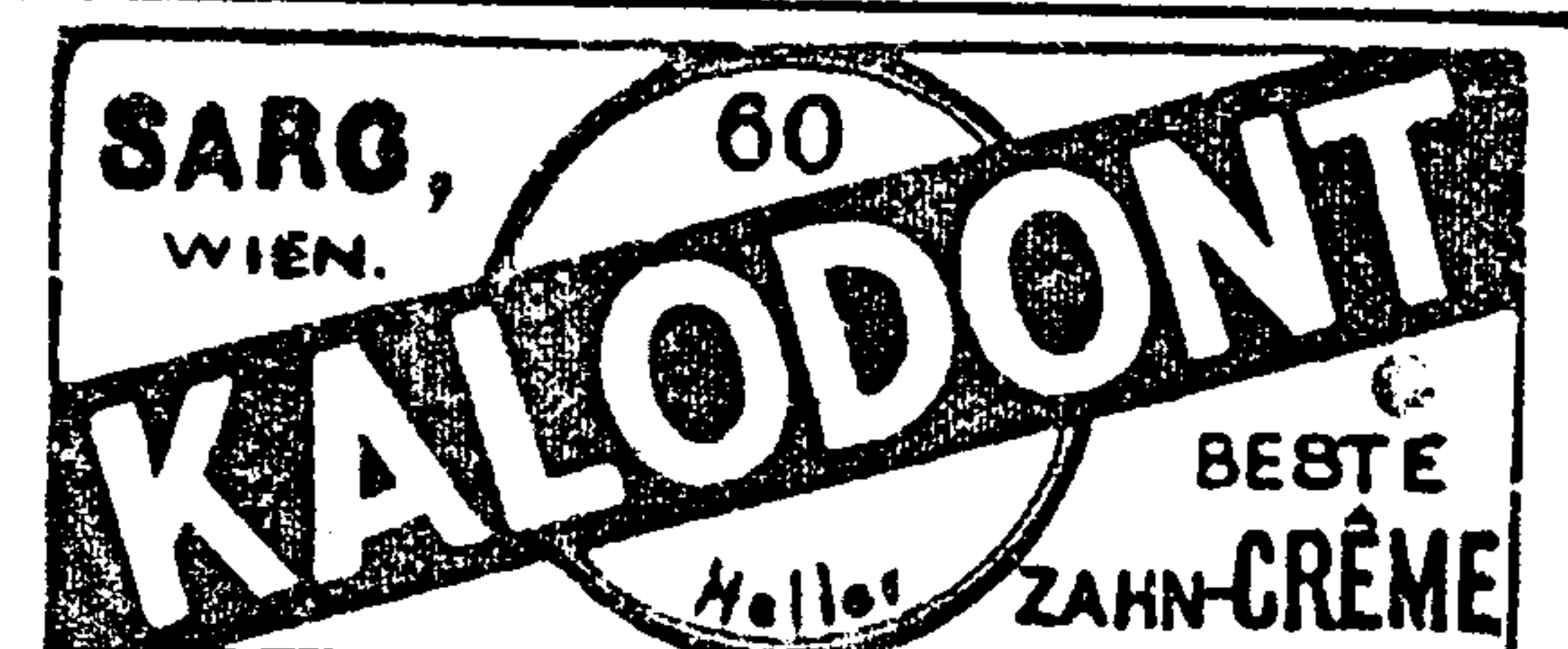
Wir dürfen nicht denken, daß es einerlei ist, wem wir unsere Stimme geben, unsere Gleichgiltigkeit bisher hat uns in die heute drückende Teuerung gebracht, daher wählet keinen pensionierten Landesangestellten. Wo hat ein Mann, wie Herr Horvatek, ein gewesener Lehrer, der monatlich seine Pension erwartet, gewiß sorgenlos lebt, Einblick in Kreise, wo der Mann mit schwerer Hände Arbeit sich und seine Familie ernähren muß.

Darum, sehr geehrte Wähler, wählet am 14. Mai Herrn Franz Kral, denn er ist ein Mann aus unserer Volksklasse, hat den Kampf durch seiner Hände Arbeit zu bestehen, er weiß, wo im arbeitenden Volk die Ursache der heute herrschenden drückenden Lage liegt. Jeder Arbeiter und Handwerkermeister, wo doch beide Kategorien das gleiche Los zu teilen haben, würden dem Handwerk einen Stoß versetzen, wenn sie einen pensionierten Landesangestellten dem Handwerker vorziehen würden; ob Slowene oder Deutscher — was für das Handwerk geschaffen wird, damit hat die Nation gar nichts zu tun, da es dem einen wie dem andern zugute kommt.

Wählet und agitiert am 14. Mai für unseren Handwerker Franz Kral, ihm gebührt es als Ehrenmann, in der allgemeinen Kurie gewählt zu werden. Lasset euch nicht einschüchtern und wählet ja nicht wieder einen sorgenlosen Pensionsverzehr, denn diese Herren werden ohnedies in der privilegierten Kurie überzählig vertreten sein. Deshalb stimmt nur Arbeiter und Selbständige für unseren verdienstvollen und achtungswerten Franz Kral, Friseur und Leidensgenosse im Handwerkerstand.

Zahnarzt Dr. Fr. Stift

Assistent am k. k. zahnärztlichen Univers.-Institut, ordiniert an Wochentagen von 12 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, Graz, Schmiedgasse 29, 1. Stock.



Die Maiennacht war ganz wundervoll,

aber ich hab mich doch auch tüchtig erkältet. Nun besorgen Sie mir mal schnelligst aus der Apotheke oder Drogerie eine Schachtel Sodener Mineral-Pastillen — aber ganz echte! — damit ich die Geschichte wieder los werde. Ich hab keine Zeit Katarche zu pflegen, und Gott sei Dank braucht ein Katarch ja auch nicht alt zu werden, seit man die wohlthätigen ganz echte Sodener hat. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25, man weise aber Nachahmungen mit aller Entschiedenheit zurück.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gungert, Wien IV/I, Große Neugasse 17.

== Unentbehrlich für jedermann ist: ==

18,593 Seiten
150,000 Artikel
16,800 Bilder

Meyers

1525 Tafeln
160 Textbeilagen
340 Karten

Grosses Konversations-

Sechste, gänzlich
neubearbeitete und
vermehrte Auflage

Lexikon

20 Bände, schön in
Halbleder gebunden
zu je 10 Mark

Prospekte kostenfrei — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Bestellungen auf Meyers' Großes Konversations-Lexikon nehmen jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen die Marburger Buchhandlungen entgegen.

Wer im Halse und im Rachen
empfindlich oder für Verkühlung und
Ansteckung der Atmungsorgane leicht
empfindlich ist, versuche die
antiseptischen

„VALDA“-Pastillen

Sie leisten ausgezeichnete Dienste.

Preis einer Schachtel K 1.75.

== In allen Apotheken zu haben. ==
Generaldepot für Österreich-Ungarn:

KORWILL'S
MOHREN-APOTHEKE
Wien, L.,
Wipplingerstrasse 12.

Wollen Sie
Kleider, Pelzwerkzeuge
gegen
Kloffen
sicher schützen? dann
gehen Sie zur
DROGERIE
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Eine redigierwante fleißige
D A M E
wird als Vertreterin einer angesehenen österr. Frauenzeitschrift für Marburg gesucht, bei dauernder Beschäftigung und festem Gehalt Offerte unter „Frauenwerb S. 2730“ an Haasenstein & Vogler N.-G. Wien I. 1601

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei u. s. w.
H. Riegler, Flößergasse 6.
Marburg. 4113

Hausbesorger

wird aufgenommen, von der Bahn bevorzugt. Kofoschineggallee 143. 1637

Hochprima
Maiprimen.
Alexander Mydlil
Herrngasse 46.

Wirtschafterin

fürs Land wird gesucht. Anfr. Franz Josefsstrasse 39. 1610

Hotel-Omnibus,

sehr leicht, gut erhalten, sechs- und achtsitzig, billigst. **Hans Martin, Graz, Karlauerplatz 3.** 1646

Das Dienstvermittlungsbureau

in Warasdin, iztočno grabišce Nr. 17 benötigt Kellnerinnen, Unterländerinnen, Köchinnen, Stubenmädchen, Kutscher, Feuerburschen, Hausknechte und bessere Kindermädchen zum sofortigen Eintritt.

Sehr schöne Möbel

preiswert zu verkaufen. Anzufragen Nagelsstrasse 11, 3. Et., links. 1676

Gesucht

bis zum 1. Juni werden von zwei stabilen Herren 2 elegant möblierte wohnöglich nebeneinanderliegende Zimmer mit Frühstück und autem Mittagstisch. Stadtpark und Villenviertel bevorzugt. Anträge erb. unt. „Stabil“ an die W. d. Bl. 1558

Arbeiter

werden aufgenommen. Anfrage Bismarckstrasse 5 oder Triesterstrasse 66, Fabrik. 1589

Ein Gewölbe

zu vermieten, ab 1. Juni zu beziehen. Anfrage bei Christof Futter, Ferdinandstrasse 3. 1348

Ein kleiner Besitz

in der Umgebung Marburg wird zu kaufen gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Adresse in der W. d. Bl. 1624

Sommerwohnung,

2 Zimmer mit 3 Betten in einer Villa in Feistritz bei Marburg an Partei ohne Kinder zu vermieten. Herrliche ruhige Waldbeslage nahe der Station. Anzufragen bei Frau Pauline Müller, Marburg, Wirtshofgasse 25. 1634

Schönes Haus

10 Minuten zur Magdalenenkirche, hochparterre, unterkellert, bestehend aus 4 größeren Wohnungen, Hofgebäude mit 4 Sparherdzimmer, Wasserleitung, großer Gemüsegarten, schöner Bauplatz, Waschküche, Schweinestallungen. Monatlicher Zins ohne die Gärten 100 Kr. Preis 16000 K. Wo, sagt die W. d. Bl. 1642

Stückmeister

mit mehreren Gehilfen findet dauernde Beschäftigung für bessere Lagerarbeit bei Emerich Müller, Marburg. 1634

Fräulein

oder Frau, die tagsüber beschäftigt ist, wird als Zimmerkellnerin zu einer alleinstehenden Frau gesucht. Anfr. Franz Josefsstrasse 12. 1625

Zur Bausaison!

Traversen, Eisenbahnschienen, Stabeisen, Drahtstifte, Drähte, Bleche, Baubeschläge, Sparherdbestandteile, stets frischen Sagoror Weißkalk, Portland und Romazement, Stufaturrohr u. Gips, Carbolinum, Farben u. Firnis empfiehlt zu original Fabrikpreisen 1093

Hans Andraschitz

Eisen-, Metall- und Baumaterialien-geschäft Marburg, Schmidplatz 4.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen,
Vollmachten, Quittungen,
Blankette, Expensare.
Preislisten, Rechnungen.
Sirmadruk auf Briefe und
Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-
Tarife, Kellnerrechnungen,
Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren,
Zeitschriften, Sachblätter,
Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte,
Liedertexte, Einladungen,
Tabellen, Kassabücher etc.
Anschlagzettel in jeder
Größe u. Farbe, Trauungs-
karten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten
für Gemeindeämter,
Verzehrssteuer-Abfin-
dungsvereine, Hausherrn
Kaufleute, Handels- und
Gewerbetreibende u. s. w.

Christof Futter's Nachfolger

MICHAEL NONNER, Zimmer-, Dekorationsmaler und Anstreicher
Kaiserstrasse 2 M A R B U R G Kaiserstrasse 2

Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

NEU! RELIEFMALEREI! NEU!

Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Anstragstück.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1909

Ein Koupon 7 Kronen
Mr. 3.10 lang, kompletten 1 Koupon 10 Kronen
Herren-Anzug 1 Koupon 12 Kronen
(Rock, Hose u. Gilet) 1 Koupon 15 Kronen
gebend, kostet nur 1 Koupon 17 Kronen
1 Koupon 18 Kronen
1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20. —, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenkappen, Seitenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksort zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksame Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Trauerwaren
Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei
Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Jene Damen Sparherd-Bestandteile
denen bei der Waimesse in der Damengarderobe im ersten Stock Regenschirme verkauft wurden, werden höflichst ersucht, sich behufs Austausches Mittwoch um 5 Uhr nachmittags dort einzufinden. Besonders gesucht wird ein schwarzer seidener Regenschirm mit rundgeboogenem dunklem Rohrstock.
Antonie Gruber.
für ganze Herde, auch gebrauchte, gut erhalten, billig zu verkaufen, bei F. Schiller, Hafnermeister, Wirtshofgasse Nr. 9. 1671

Tiroler Blutwein
in Flaschen zu 72 Heller, garantiert echt, empfiehlt **Leopold Paluc,** Tegetthofstrasse 81. 1655

Auf! Wohin?? Nach Isola!!
Mit Bahn und Schiff bequem zu erreichen.
BAD „PORTO APOLLO“.
Hotel-Restaurant, neu, mit allem Komfort eingerichtet, vorzügliche italienische und Wiener Küche; stets frisches Pilsner-Bier, Spatenbräu und heimische Weine, gute Quellwasserleitung in jedem Stockwerke, mäßige Zimmer- und Pensionspreise. 1639
Kurtage keine; Sand-Strandbäder beim Hause. Ausflüge nach allen Richtungen. Auskünfte erteilt die Direktion.
Heinrich Safran, Direktor. Franz Ferluga, Besitzer.

Josef Martinz, Marburg.
Essbestecke
aus der
Berndorfer Metallwarenfabrik
Artur Krupp
zu Original-Fabrikpreisen.

Wegen Ueberfiedlung
ist ein Klavier zu verkaufen. Preis 400 Kr. Anzufragen Gerichtshofgasse 26, part. links.

Tüchtige Hausbüglerin
wird gesucht. Hauptplatz 14, 1. Stock. 1661

Knabenreitzug
und Eisgeschirr zu verkaufen. Hauptplatz 14. 1668

Wohnung
bestehend aus 2 Zimmer und Küche, dazu kleiner Gemüsegarten sofort oder am 1. Juni zu vermieten. Tegetthofstr. 63. 1664

Wohnung
mit zwei Zimmer samt Zubehör, Wasserleitung wird von kinderlosem Pensionisten zum Augusttermin gesucht. Gest. Offerte an F. Seibel, Oberrevident i. P., Urfahr bei Linz, Rudolfsstrasse 30, 2. Stock. 1650

Familienhaus
vorzügliche Lage, ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Näheres in der Werm. d. B. 1649

Wohnung
Kleine schöne billige Zimmer u. Küche, Theatergasse 19, 1. Stock ab Juli zu vermieten gegen leichte Bedienung an einfache, reine und verlässliche Leute. Anfrage daselbst. 1648

Leichtes Motorrad
34 No., 1 1/2 HP Austria-Motorenwerke Wien, neue Mäntel, wird um 300 Kr., 6/7 HP Puch mit Beiwagen, Kette und Doppelumfassung, Anschaffungspreis 2400 Kr., wird um 1100 Kr. verkauft. Auskunft in der Werm. d. B. 1651

Kleiner Grundbesitz,
bestehend aus Acker, Wiese, Obst- und Gemüsegarten, Wohn-u. Wirtschaftsgelände in bestem Zustand, an Bahnstation in Nähe Marburgs gelegen, zum Geflügel- und Obsthandel sowie zu Baustellen bestens geeignet, ist zu verkaufen. Agenten ausgeschrieben. Adresse in der Werm. d. Blattes. 1647

Sattler-Gehilfe
tüchtig in Wagen- u. Karosseriearbeiten, für dauernd gesucht. Anfragen bei G. Koller in Graz, Schmiedgasse 17/19. 1660

Verkauft wird ein schöner, großer, massiv gebauter 1659

Staninchenstall,
sehr praktisch hergestellt, samt einigen schönen belgischen Riesenkaninchen. Anzufragen im Spezereigeschäft Tegetthofstrasse 19, Marburg.

Marburger Marktbericht

vom 8. Mai 1909

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.				Wachholderbeeren	Kilo		80
Rindfleisch . . .	Kilo	1	44	Korn	"	1	70
Kalbsteisch . . .	"	1	66	Suppengrünnes	"		64
Schaffsteisch . . .	"	1	10	Kraut, saures	"		48
Schweinsteisch . . .	"	1	80	Rüben, saure	"		100
" geräuchert	"	2	—	Kraut . . .	Köpfe		—
" frisch	"	1	50	Getreide.			
Schinken frisch	"	1	60	Weizen . . .	Zntr.	28	—
Schulter	"	1	50	Korn . . .	"	18	—
Viktualien.				Gerste . . .	"	18	—
Kaiserauszugmehl	Kilo	—	—	Hafer . . .	"	19	—
Mundmehl . . .	"	46	—	Rufuruz . . .	"	17	—
Semmelmehl . . .	"	42	—	Girse . . .	"	18	—
Weißpohlmehl . . .	"	38	—	Haide . . .	"	16	—
Türkenmehl . . .	"	28	—	Bohnen . . .	"	26	—
Haidebmehl . . .	"	50	—	Geflügel.			
Haidebrein . . .	Liter	36	—	Indian . . .	Stück		—
Hirsebrein . . .	"	28	—	Gans . . .	Paar	5	80
Gerste . . .	"	28	—	Ente . . .	"	2	20
Weizengries . . .	Kilo	48	—	Brathühner	"	3	40
Türlengries . . .	"	25	—	Kapaune . . .	Stück		—
Gerste, gerollte	"	50	—	Obst.			
Weiz . . .	"	50	—	Apfel . . .	Kilo	28	—
Erbsen . . .	"	52	—	Birnen . . .	"	40	—
Linzen . . .	"	64	—	Rüffe . . .	"		—
Bohnen . . .	"	26	—	Diverse.			
Erbsen . . .	"	10	—	Holz hart geschw.	Meter	7	—
Knoblauch . . .	"	32	—	" ungeschw.	"	8	50
Knoblauch . . .	"	80	—	" weich geschw.	"	6	—
Eier . . .	Stück	06	—	" ungeschw.	"	7	50
Käse (Topfen) . . .	Kilo	2	40	Holzbohle hart	Stück	1	40
Butter . . .	"	24	—	" weich	"	1	40
Milch, frische . . .	Liter	14	—	Steinföhle . . .	Zntr.	2	80
" abgerahmt	"	84	—	Seife . . .	Kilo	1	12
Rahm, süß . . .	"	96	—	Kerzen Unschlitt	"	1	80
" sauer . . .	"	24	—	" Stearin	"	1	80
Salz . . .	Kilo	2	60	" Styria	"	10	—
Rindschmalz . . .	"	1	68	Heu . . .	Zntr.	6	—
Schweinschmalz . . .	"	1	54	Stroh Lager . . .	"	5	80
Speck, gehackt	"	1	60	" Futter . . .	"	44	—
" frisch	"	1	90	" Streu . . .	"	80	—
" geräuchert	"	1	70	Wier . . .	"	80	—
Kernfette . . .	"	80	—	Wier . . .	"	80	—
Zweischoten . . .	"	1	30	Wier . . .	"	72	—
Zucker . . .	"	1	30	Wier . . .	"	72	—
Rümmel . . .	"	1	60	Wier . . .	"	72	—
Pfeffer . . .	"	1	60	Wier . . .	"	72	—

Ueber Land und Meer
Deutsche illustrierte Zeitung
Alle 14 Tage 1 Heft
Jedes Heft 60 Pfennig
Wöchentlich Nummer
Vierteljährlich M 3.50
hat für den neuen Jahrgang (1909) einen Strauß der schönsten deutschen Frauenromane zusammengestellt; es werden zur Veröffentlichung gelangen:
Liesbet Dill: Unverbrannte Briefe
A. Supper: Lehrjahre
H. Villinger: Die Rebäcche
außerdem noch größere und kleinere Arbeiten von L. Schulze-Brück — Emmi Lewald — Agnes Harder — Herm. Hesse — Hans Walter u. a.
Ueber Land und Meer bietet mit seinem vielseitigen, fesselnden textlichen Inhalt, seinem künstlerischen prächtigen Bilderschmuck
vornehmste Unterhaltungs- und Bildungs-Lektüre,
Probe-Nummer durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart. — Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Wehrschakmarken
der deutschen Schule in St. Leonhard à 2 Heller, in 5 Farben zu haben in der Buchdruckerei Kralitz.
Kugelsutzen
billig zu verkaufen. Hauptplatz 14. 1667

Hagel-Versicherung

übernimmt zu billigsten festen Prämien durch ihre handelsgerichtlich protokollierte
General-Agentschaft in Graz, Kaiserfeldgasse 21
 wie ununterbrochen schon seit 28 Jahren, auch heuer wieder die 1462
Ungar.-Franz. Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Budapest
„Franco-Hongroise“.

Schäden werden kulant erhoben und rasch ausbezahlt.
 Solide, vertrauenswürdige Vertreter werden bei obiger General-Agentschaft engagiert.

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen. Modistengeschäft „Zur Wienerin“
 in der Oberen Herrngasse 40. 1286

!! Achtung !!

Der preisgekrönte Baitzer-Wein

(Baitzer-Tropfen) ist im Gasthause „Zur Südbahn“
 Tegetthoffstraße 38 im Ausschank. 1586



Fahrkarten
und Frachtlehne

nach Amerika

Königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofs-gasse 41, Laibach.

Für den Schnurrbart und das !! Wachstum der Kopfhaare !!

An die heranwachsenden Jünglinge und Frauen.

Wenn Sie schon alle angepriesenen Mittel vergeblich probiert haben, so machen Sie noch einen einzigen Versuch mit der weltberühmten, vielfach in hygienischen Ausstellungen preisgekrönten 2791

Saar- u. Bartwuchspomade „Rapid“.

Sie werden es nicht bereuen. Dieselbe ist von unerreichter, fabelhafter Wirkung. Erfolg selbst in trostlosesten, verzweifeltsten Fällen garantiert! Rapid-Pomade ist vollkommen unschädlich, stärkt ungemein und reinigt das Kopfhaar und fördert den Bartwuchs in üppiger, überraschender Weise. — Darum versuchen Sie, meine Herren und Damen, Sie werden mir lebenslanglich dankbar sein. Auch wunderwirkend bei chronischem allgemeinem Haarausfall, bei vollständigem Haarschwund nach schweren Krankheiten, Kahlköpfigkeit und schütterten spärlichen Haarwuchs bei Kindern. Bitte nach ershntem Erfolge um Dankschreiben. Tiegel à K 2.50 und K 4.— versendet per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages

K. F. Hoppe, Medizinal-Drogist, Wien, XII,
 Schönbrunnerstrasse 282.

Viele Tausend 1669 Stiefmütterchen

in Prachtorten, per Stück 4 Heller, bei Abnahme von 50 Stück billiger, sowie alle Arten Gemüsepflanzen zu mäßigen Preisen zu verkaufen bei

Burkhard,

Angengruberstraße, nächst Kärntnerstraße.

Ein Phaeton-Wagen

fast neu, bestes Fabrikat, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen Wielandgasse 12. 1614

Eine Staatsbeamten-Uniform

für die 7. Rangsklasse, ganz neu, ist billig zu verkaufen. Kärntnerstraße 64, 1. Stock. Anzufragen von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. 1564

Elegant möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Burgplatz 1. 1605

Weisswaren,

Chiffon, Weben, Betttücher, Gradl u. Klot, Futter-Artikel für Schneider und Schneiderinnen kauft man am billigsten direkt bei **Anton Bonczik**

Wien, X. Leebgasse 52.

Versand per Nachnahme. Auf Wunsch sende Muster.

Gepürfter Maschinenwärter

mit guten Zeugnissen sucht Posten. Anfrage Kärntnerstraße 82, Franz Widmayer. 1584

Tüchtiger Geflügelpacker

gegen Monatslohn von 130 bis 140 Kronen wird gesucht. Anträge unter **G. S. post-lagernd Postamt Nr. 43, Wien.** 1606

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster, Marburg**
 Herrngasse 12. 3887

Alles was Wöchnerinnen bedürfen.
 kaufen Sie vorteilhaft bei:
Adler-Drogerie Karl Wolf
 Marburg, Herrngasse

Lehrjunge

aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung, der Lust und Liebe zum Geschäft hat, wird aufgenommen bei Karl Gollisch, Tegetthoffstraße 33. 1290

Möbel

ganz neu, noch ungebraucht, für eine Ausstattung besonders geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Werm. d. B. 1618

Instreicher-Gehilfen

werden aufgenommen bei Joh. Nowak in Welden a. Wörthersee. 1472

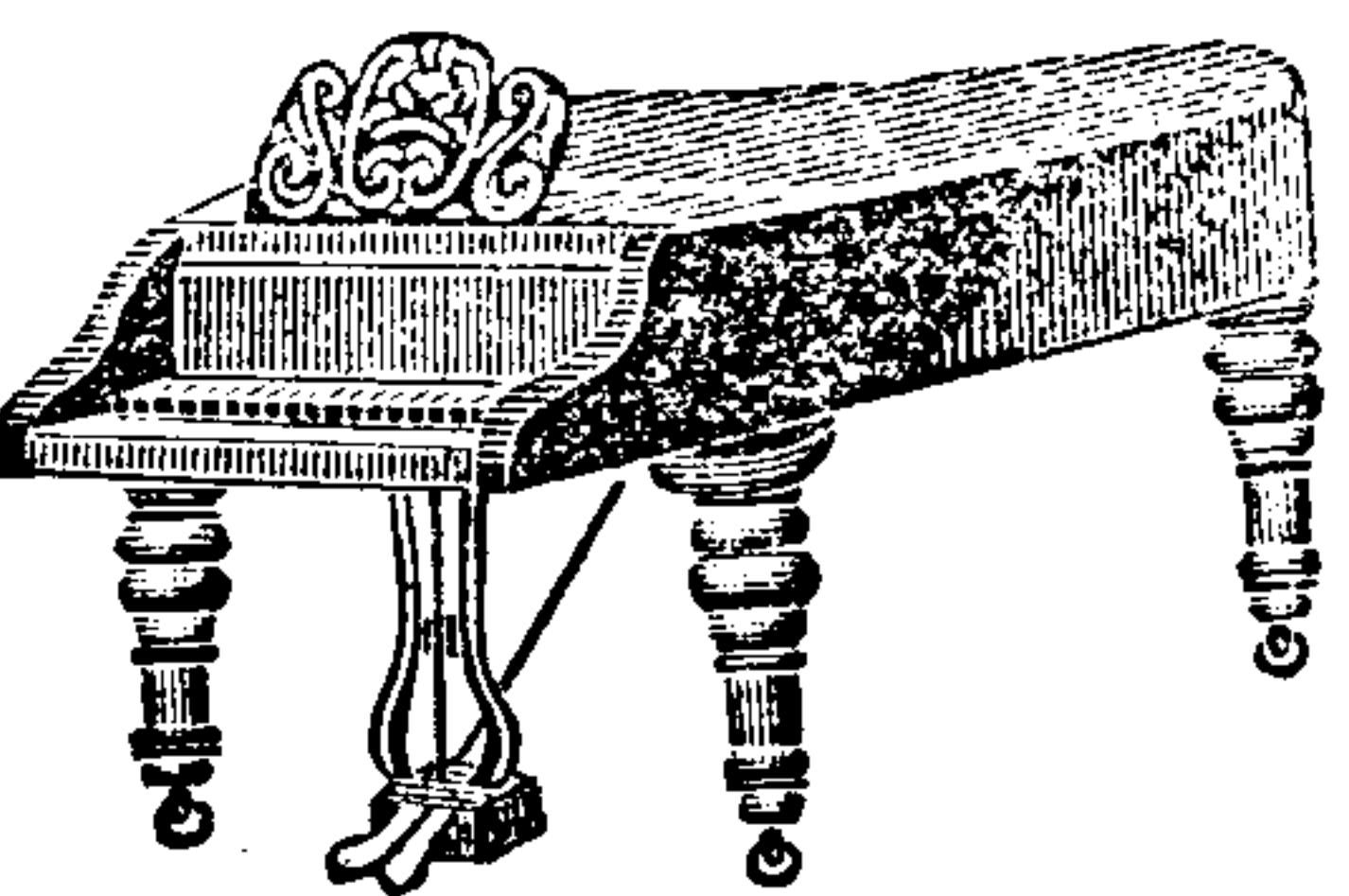
Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Konditorei Burggasse 5. 1471

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Seemann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

K 700.000

Gesamthaupttreffer in 11 jährlichen Ziehungen 11
 Nächste vier Ziehungen schon am 14. und 15. Mai 1909.
 Ein Österr. Bodenkredit-Los, Gewinnschein, Emission 1880
 Ein Ungar. Hypotheken-Los, Gewinnschein, Emission 1884
 Ein Serb. Staats-Tabak-Los vom Jahre 1888
 Ein Sozial „Gutes Herz“-Los vom Jahre 1888
 Alle vier Stück zusammen Kassapreis **K 119.75** oder in nur **38 Monatsraten à K 3.75.**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten u. jederzeit wieder verkäuflichen Originaleffekten. Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Bechelsstube 1572

Otto Spitz, Wien
 I., Schottenring nur 26.
 Ede Gonzagagasse.

Kleinere Wohnung, wennmöglich mit Garten, wird von ruhiger kinderloser Partei bis 1. Juni gesucht. Anfrage in Werm. d. B. 1652

Prima Heu und Grummet

zu haben bei B. Kammerer, Wiftringhofgasse 11. 1400

Das gesündeste Getränk für Kinder u. Kranke ist Kakao
 Sie kaufen diesen garantiert rein u. preiswert bei:
Adler Drog. Karl Wolf,
 Marburg, Herrngasse.

Zu vermieten

in der Bismarckstraße Nr. 3, im 3. Stock, eine schöne zimmerige Wohnung samt Zugehör. Einzieh termin 1. April. Anzufragen bei Stadtbaumeister Franz Dermuschel, Reiserstraße.

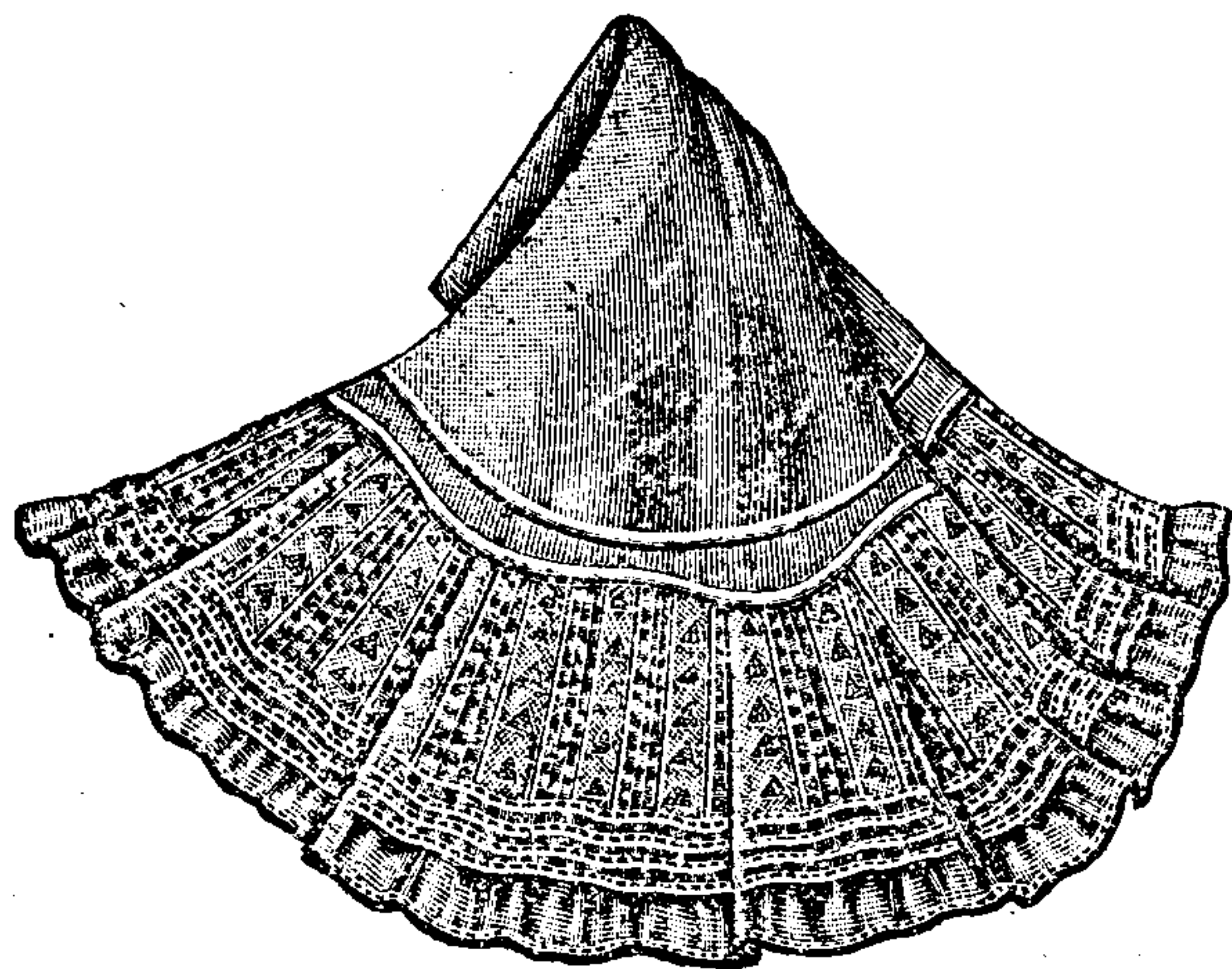
Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.
A. Simmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen,** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**



Clot-Unterrock

aus bestem schwarzen Glanz-
Clot mit hohen angesetzten
Volants und mit reichen
Seiden-Einsätzen geputzt.

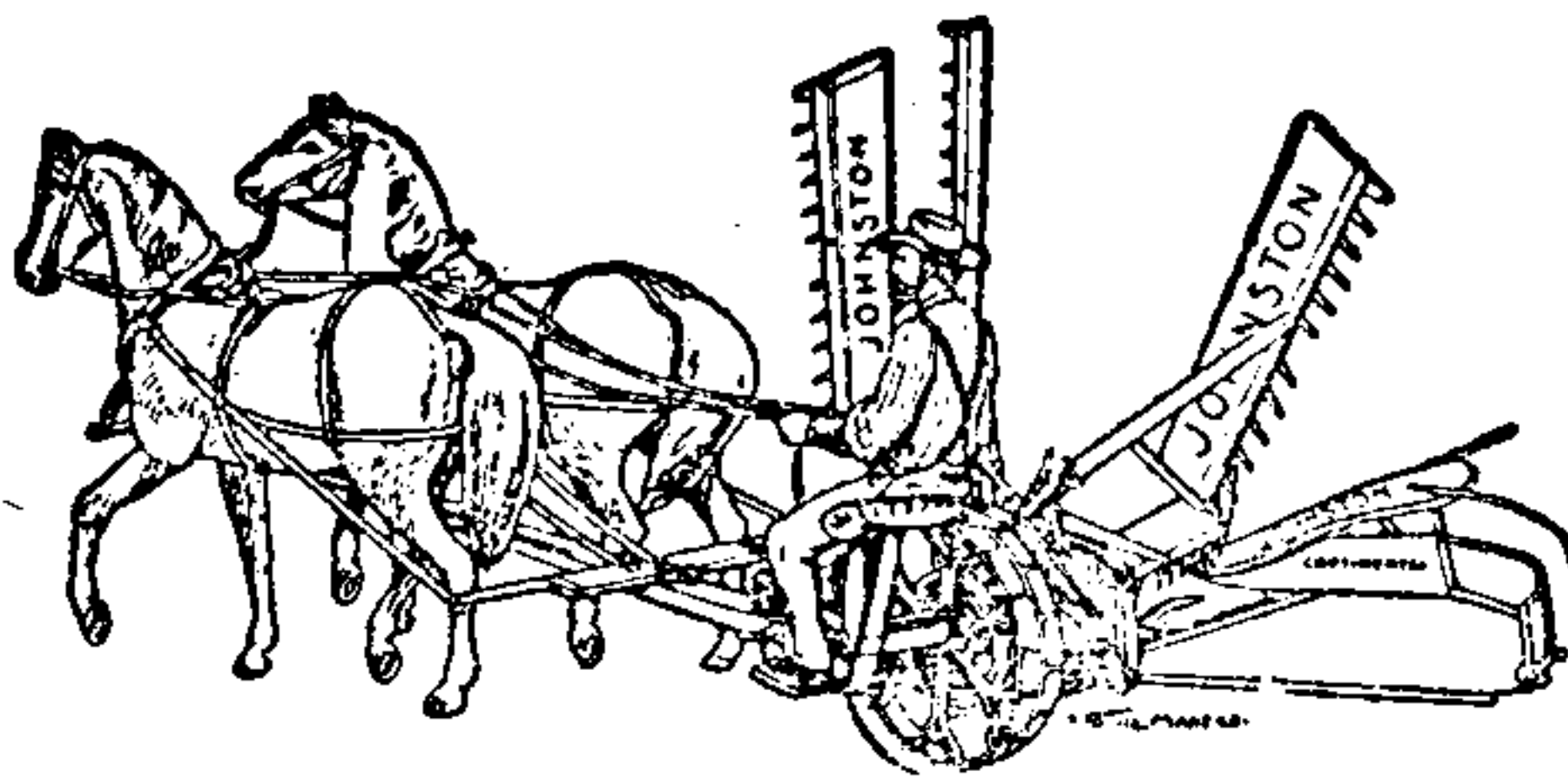
Feinste Ausführung.

Preis per Stück 7 Kronen.

Gustav Pirchan.

Original „Johnston“ amerikanische

Erntemaschinen



Gras-, Getreide- und Binder-Mäh-
maschinen, Heuwender, Heurechen, Futterbereitmungsmaschinen, Obst-
pressen, Göpel, Weinpressen, Traubenmühlen, Traubenreber :: ::
und alle andern landwirtschaftlichen Maschinen fabrizieren und liefern in bewährter erst-
klassiger Konstruktion die Spezialfabriken

Franz Melichar, Rudolf Bächer, Wien III/2, Löwengasse Nr. 37.

Ausführliche Kataloge gratis und franko. Solide Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung

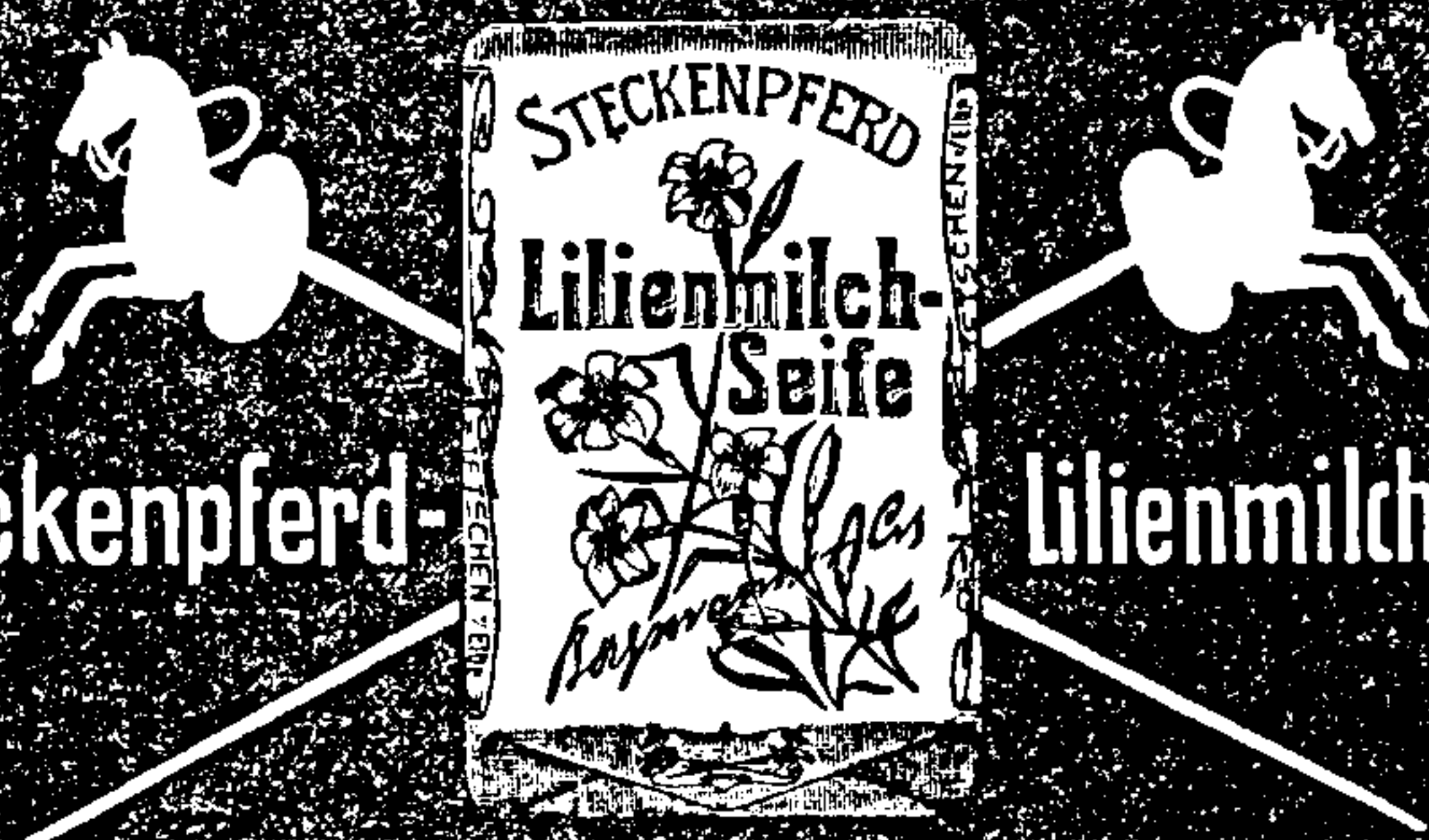
der vorzüglichen Erzeugnisse der

■ k. k.  priv. ■
Münchengrätzer Schuhfabrik

Anerkannt bestes Fabrikat.

Unübertroffen in Qualität und Ausführung.

Gustav Pirchan.



Steckenpferd- Lilienmilch-Seife

Das Original

aller im Handel befindlichen, medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinigt, von Sommersprossen, freier, Teigt,
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorräte in 4000 Hellen, Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. (Leipzig a. E. Dresden a. E. Zürich)

Tüchtige Modistin

für sofort gesucht. „Zur Wienerin“, obere Herrengasse 40.

Kein Einstreuen mehr. Kein Naphtalin mehr. Kein Geruch mehr.
Der einzig sichere Schutz gegen **Motten** und deren **Brut** ist

„Tarmalit“

welches geradezu **verblüffend wirkt** und alle bisherigen Mittel
durch folgende Vorzüge übertrifft:

„TARMALIT“ ist eine imprägnierte Tablette, welche jederzeit
gebrauchsfähig ist. Durch einfaches Einlegen in Kästen, Koffer etc.
werden die darin befindlichen Kleider, Pelze, Teppiche, Wäsche etc.
gegen Mottenfraß absolut geschützt, vollständig desinfiziert und
etwaiger Schweiß- oder Tabakgeruch von Kleidungsstücken gänz-
lich behoben, dabei sind dieselben stets ungelüftet benutzbar, da
die Tarmalitgase keinen Geruch zurücklassen.

„TARMALIT“ ist vollständig giftfrei, macht keine Flecken und
enthebt von dem lästigen Einstreuen.

„TARMALIT“ erspart das Abnehmen von Vorhängen, Teppichen
etc. und Aufbewahren in teuren Anstalten. Vier Tabletten genügen,
um ein Wohnzimmer mit allen bestehenden Einrichtungsgegen-
ständen, ohne dieselben vom Platze zu nehmen, absolut vor
Mottenfraß zu schützen. Die Wohnung bleibt daher jederzeit
gebrauchsfähig.

„TARMALIT“ bewahrt die Tuch- und Lederteile der Klaviere
vor Motten.

Ein Stück Tarmalit-Tablette genügt für einen Kasten, Kiste,
Koffer und kostet 60 Heller. Erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie, Herrengasse.

Mineralwässer frischer
Füllung
empfiehlt
Alois Quandt, Herrengasse 4.

„Schwabentod“

das idealste Mittel zur gänzlichen Ausrottung von Schwaben und
Russen. Gefällig geschützt. Zu haben bei 1499

Alexander Mydlil, Herrengasse 46.

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Allein. Erzeug. in Oörr.-Ung. Gottlieb Voith, Wien, III/1. Am hiesigen Platze in allen einschläg. Geschäften zu haben.

Gutgehendes

Gasthaus

mit schönen Lokalitäten, voller Kon-
zeffion und Brantweinchant, Sitz-
und Gemüsegarten, nächst Marburg
an einer großen Industrie, nachweis-
barer guter Verfehr, ist wegen Über-
nahme eines anderen Geschäftes
sofort an zahlungsfähige Käufer zu
verkaufen. Nötiges Kapital 12.000 fl.
Auskunft erteilt Heinrich Sehl in
Marburg, Rärntnerstraße 22. 1619

Zimmer

Sehr schön möbliertes gassenseitiges
mit separatem Eingang ist an 1 ob.
2 Herren ab 1. Juni zu vermieten.
Anfr. Franz Josefstraße 12. 1625

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

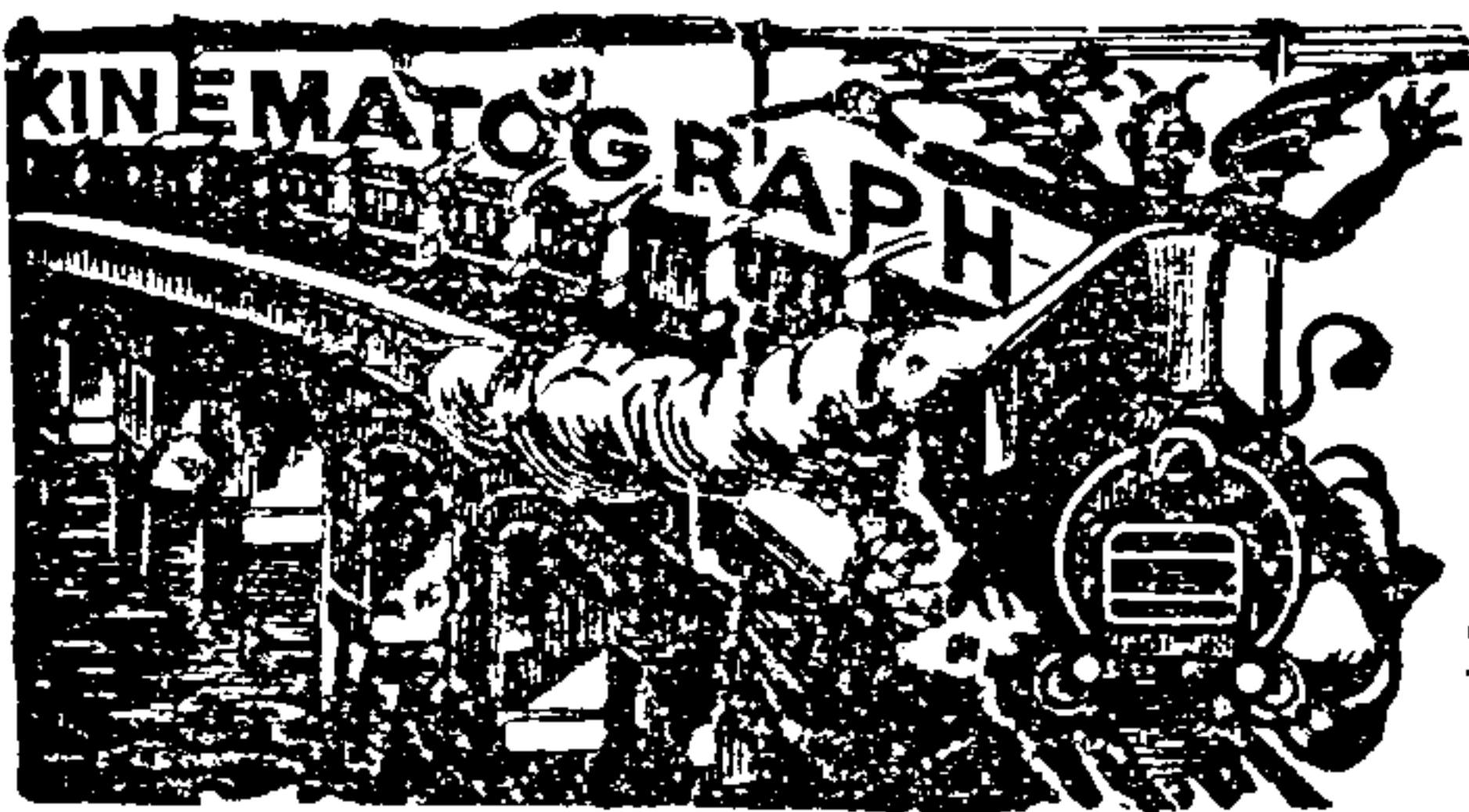
An die hochgeehrte Direktion der Gemeindesparkasse Marburg.

Der verehrte Ausschuß der Gemeinde-Sparkasse hat zufolge Sitzungsbeschlusses vom 10. Dezember 1908 aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers der Rettungsabteilung der Feiw. Feuerwehr Marburg den namhaften Betrag von 500 Kronen gewidmet. Für diese großmütige Spende erlaubt man sich den herzlichsten Dank abzustatten. Um weiteres Wohlwollen wird höflichst gebeten, mit der Versicherung, daß die Freiwillige Feuerwehr Marburg stets mit aller Kraft für das Feuerlösch- und Rettungswesen einzutreten bereit ist.

Gut Heil!

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr und der Rettungsabteilung.

Direktion:
L. GENI.



Direktion:
L. GENI.

The Royal Wonder Bio, Kokoschineggallee.

Dauer jeder Vorstellung 2 1/2 Stunden.

Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. Mai

Das große Schreckliche See- und Erdbeben von Messina, Catania und Reggio in Süd-Italien vor und während der Katastrophe.

Die größte bisher je gezeigte Original-Aufnahme, 2000 Fuß lang. Palästina. Große Steeple Chase. Automobil-Rennen. Bärenjagd in Sibirien. Der entlassene Sträfling. Die Tochter des Dachdeckers.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

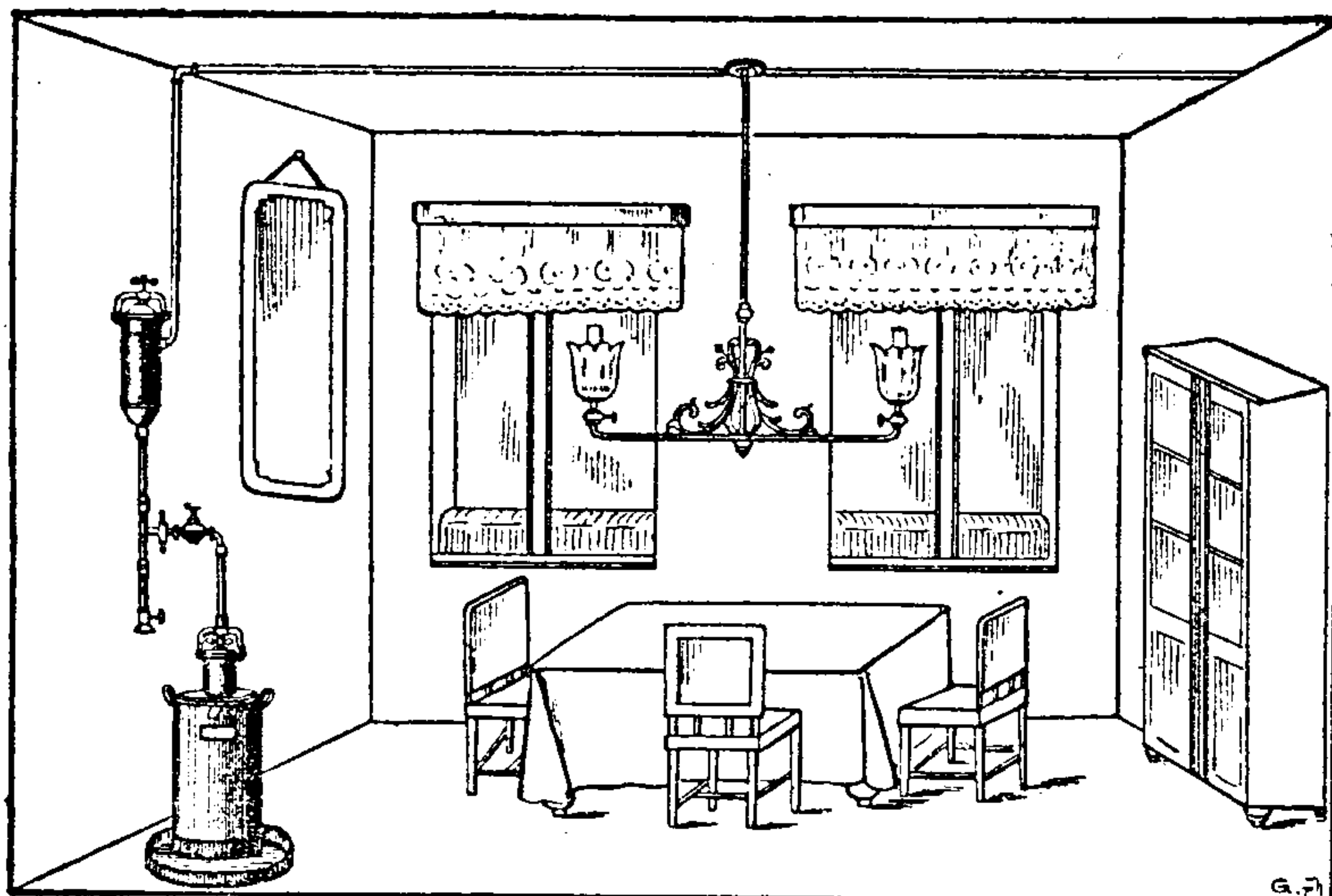
Hochachtungsvoll **L. Geni**, Eigentümer u. Bürger von Marburg.

BEAGID-LICHT!!

!Gefahrlos!

für Villen,
Kegelbahnen,
Gastwirte,
Privathäuser etc.

!Gefahrlos!



Auskünfte jederzeit nur bei

Alois Riha jun., Marburg, Gerichtshofg. 28

beh. konz. Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung u. Spenglerei

Behebung

nicht zugestellter Legitimationskarten für die Landtagswahl für die allgemeine Wählerklasse.

Im Sinne des § 43 der Landtagswahlordnung vom 19. Febr. 1909 L. G. und B. Bl. Nr. 24 werden die Wähler, welchen die Legitimationskarte für die Landtagswahl längstens 24 Stunden vor dem Wahltag nicht zugestellt worden wäre, hiermit **aufgefordert, diese Legitimationskarte hieramts persönlich zu beheben.**

Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Eintritt in das Wahllokal nur den mit gültigen Legitimationskarten versehenen Personen gestattet ist und daß jeder Wähler bei Abgabe des Stimmzettels seine Legitimationskarte vorzuweisen hat. Tag, Stunden und Wahllokal sind in den Legitimationskarten verzeichnet.

Stadtrat Marburg, am 9. Mai 1909.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Firmungskleid

weiß, sehr schön, für ein 12- bis 14-jähriges Mädchen billig zu verkaufen. Herrengasse 56, Tür 11.

Gasthaus

Klein, solid, wird von tüchtigen bekannten Leuten zu pachten gesucht. Zuschriften unter 200 an die W. d. B. erbeten. 1658

Verkauft

wird weißlackierter Kasten, Tisch, Toilette mit Marmor, Waschtisch, Bett mit Drahteinsatz, eine große Ottomane, eine neuer Krankenfahrfessel, Zimmerloset und sonstige hygienische Artikel, dann Kleider und Schuhe für ein 13-jähriges Mädchen. Anzufragen Domgasse 1, 3. St. Tür 7. 1657

Verein Deutsches Studentenheim in Marburg

Am Montag den 17. Mai 1909, abends 9 Uhr, findet im „grünen Zimmer“ des Kinos die

Hauptversammlung

des Vereines Deutsches Studentenheim in Marburg statt.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift der Hauptversammlung vom 11. Juni 1906.
2. Bericht des Vollzugsausschusses über die Vermögensgebarung und die übrigen Studentenheimangelegenheiten.
3. Bericht des Rechnungsprüfers.
4. Bericht des Anstaltsleiters.
5. Änderung des 19. Satzes der Vereinsstatuten.
6. Freie Anträge.

Zu dieser Versammlung werden die geehrten Gründer und Mitglieder des Vereines geziemend eingeladen und ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Gebmann:

Josef D. Bancalari

Schriftführer:

Alois Waidacher.

Kundmachung.

Für die am 14. Mai 1909 stattfindende engere Wahl eines Landtags-Abgeordneten der allgemeinen Wählerklasse können die Wähler die Stimmzettel im Rathause während der Amtsstunden und **von 6 bis 8 Uhr abends** gegen Vorweisung der Legitimationskarte **persönlich** begeben.

Am Wahltag werden die Stimmzettel vom Wahlkommissär ausgegeben. 1670

Stadtrat Marburg, am 11. Mai 1909.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Kundmachung.

Nachdem bei der am 7. Mai 1909 vollzogenen Wahl der allgemeinen Wählerklasse für die Landtagswahlen keiner der Kandidaten mehr gültige Stimmen erhalten hat, als die Hälfte der Anzahl der abgegebenen gültigen Stimmzettel beträgt, so ist über Mitteilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg nach § 65 des Gesetzes vom 27. Februar 1909, L. G. Bl. Nr. 24, zur **engeren Wahl** zu schreiten.

Bei der engeren Wahl haben sich die Wähler auf die beiden Kandidaten **Franz Kral** und **Albert Forstater** zu beschränken, weil dieselben die relativ meisten Stimmen für sich hatten.

Es ergeht hiemit an die Wähler die Aufforderung, von heute an während der Amtsstunden die **Stimmzettel** für die engere Wahl im Rathause, Zimmer Nr. 11, gegen Vorweisung der Legitimation zu begeben. Am Wahltag werden die Stimmzettel vom Wahlkommissär ausgefolgt.

Wahlberechtigte, welche beim ersten Wahlgange ihr Stimmrecht nicht ausgeübt haben, sind bei der engeren Wahl von der Ausübung dieses Rechtes nicht ausgeschlossen.

Die engere Wahl findet **am 14. Mai 1909** in der Zeit von **10 bis 2 Uhr vor-** und **4 bis 8 Uhr nachmittags** in den gleichen Wahllokalen u. zw. für die Wähler mit den **Anfangsbuchstaben:**

- A bis G** in der Mädchenbürgerschule am Domplatz,
- H bis K** in der Gambrinusshalle, Theatergasse Nr. 9,
- L bis P** in der Turnhalle, Kaiserstraße Nr. 3,
- R bis S** im Rathaus und
- T bis Z** in der Knabenvolksschule 2 am Domplatz, statt.

Stadtrat Marburg, den 9. Mai 1909.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Solider

26 Jahre alter Mann,

Besitzer eines gutgehenden Geschäftes, wünscht behufs Ehe ein braves, wirtschaftliches Mädchen, eventuell Witwe im Alter von 20—30 Jahren, mit circa 4000 K. Vermögen kennen zu lernen. Gefl. Anträge unter **F. P. W.** an Perw. d. Bl. erbeten. 1653

Lehrerin sucht kleine

WOHNUNG

1 Zimmer, Küche, Zugehör oder Zimmer, Kabinett, Küche etc. Nicht weiter als 15 Min vom Domplatz, 15. Juli beziehbar. Anfrage Kieselwetter, Knüttelfeld. 1665

Schön möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stock links. 1636